rowohlt
THEATER VERLAG

2026 / 27

ROWOHLT THEATER VERLAG

Das Programm 2026/27

Inhaltsverzeichnis

Stücke

Alice **Birch**, *Romans* S. 42
Iva **Brdar**, *Wenn ich nicht artig bin, was dann* S. 28
Michel **Decar**, *Seegefecht bei Helgoland* S. 16
Laura **de Weck**, *Alte Europa* S. 38
John **von Düffel**, *Don Quijote* S. 36
Tim **Etchells** / Bert & Nasi, *Die Rechnung* S. 34
Jon **Fosse**, *Das Schauspiel* S. 12
David **Gieselmann**, *Mord im Schützenverein* S. 30
Sam **Grabiner**, *Jungs kurz vorm Heulen* S. 8
Robert **Icke**, *Ödipus* S. 44
Elfriede **Jelinek**, *Ein Übertritt* S. 6
Elfriede **Jelinek**, *Unter Tieren* S. 4
E.L. **Karhu**, *Marian Blessing Makes Her Escape* S. 18
Sarah **Kilter**, *Clean* S. 14
Felix **Krakau**, *Die Odyssee (XS)* S. 24
Felix **Krakau**, *Don Karlos (A New Morning)* S. 26
Neil **LaBute**, *Die Stimme des Mondes* S. 40
magic garden, *Questioning / Wer wir sind* S. 32
Lars **Norén**, *Andante* S. 20
Miriam **Unterthiner**, *Mundtot* S. 10
Leonie **Ziem**, *Das große Gleichgültige* S. 22

Romane

Hendrik **Bolz**, *Aus Ruinen* S. 56
Manuel **Butt**, *Zierfische in Händen von Idioten* S. 59
Dorothee **Elmiger**, *Die Holländerinnen* S. 51
Mareike **Fallwickl**, *Haltet euch fest* S. 48
Franziska **Gänsler**, *Orca* S. 58
Lena **Gorelik**, *Alle meine Mütter* S. 47
Jakob **Hein**, *Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste* S. 54
Verena **Keßler**, *Gym* S. 50
Şeyda **Kurt**, *Zeit der Monster* S. 52
Dorota **Masłowska**, *Im Paradies* S. 49
Heinz **Strunk**, *Memories of Heidelberg* S. 46
Dana **von Suffrin**, *Toxibaby* S. 55

Klassiker / Bearbeitungen

Charles **Dickens** / John **von Düffel**, *Eine Weihnachtsgeschichte* S. 60
George **Orwell** / John **von Düffel**, *1984* S. 61
Franz **Werfel** / Oliver **Reese**, *Eine blassblaue Frauenschrift* S. 62

Junges Theater

Thomas **Freyer**, *Polarnächte* S. 66
Fayer **Koch**, *Ganzkörperparty* S. 79
Fayer **Koch**, *pfff (Einfache Übung zum Umgang mit Feuer)* S. 82
Fayer **Koch**, *Zehner* S. 80
Felix **Krakau**, *Hamlet (Director's Cut)* S. 70
Tina **Müller**, *Die Fische* S. 68
Markolf **Naujoks**, *Gilgamesch, mein Sternenschiff* S. 72
Elisabeth **Pape**, *disconnected* S. 78
Elisabeth **Pape**, *Job Safari* S. 76
Elisabeth **Pape**, *Robin Hood* S. 74
Miriam **Unterthiner**, *Oma fliegt zum Mars* S. 64

Romane Junges Theater

Lidia **Brankovi**ć, *Zirkus der Schatten* S. 84
Sarah **Jäger**, *Schnabeltier Deluxe* S. 85

Blick zurück nach vorn

Moritz **Rinke** / Isabel **Bogdan** / Gerhild **Steinbuch** / Robert **Seethaler** / Ruth-Maria **Thomas** / Laura **Naumann** / Sibylle **Berg** / Lisa **Danulat** / Fayer **Koch** / Theresia **Walser** / Mithu **Sanyal** / Tom **Tykwer** S. 86

Elfriede Jelinek

Unter Tieren

Besetzung variabel

U: 16.08.2026 Salzburger Festspiele in Koproduktion mit dem Burgtheater Wien (Regie: Nicolas Stemann)

Weitere Inszenierungen bisher: 13.03.2027 Tiroler Landestheater, Innsbruck (Regie: Peter Lorenz)

Die Buchausgabe ist im Juni 2026 im Rowohlt Verlag erschienen.

ELFRIEDE JELINEK

Unter Tieren

Die Wege des Geldes sind unergründlich. Trotzdem bestimmt es unser Leben, also verfolgt Elfriede Jelinek hartnäckig seine Spur. Von der Bibel bis zu René Benko, von offener Gier bis zu raffiniert getarnter Korruption, von Klassenkampf bis zu blutigen und kostspieligen Kriegen reicht die ewig währende Geschichte, die Jelinek diesmal jedoch ganz aus der Sicht von Tieren erzählt. Immer verständnisloser, dafür mit wachsendem Sarkasmus betrachten Kühe, Schweine, Tauben, das Lamm Gottes oder auch der «Für und Widder» uns Menschen dabei, wie wir konsequent an unserem Unglück arbeiten – und am Ende ungebremst und fröhlich in die Apokalypse des Kapitalismus rasen. Denn klar ist in *Unter Tieren*: Die Welt ist aus den Fugen, und der Finanzmarkt wird es wohl nicht richten.

«Ein genialer Textfluss, in den man irgendwo hineinspringen kann und augenblicklich mitgerissen wird von Jelineks Sarkasmus, ihrem Humor, ihrer Wut … Der Kern des Buches: die Selbstabschaffung der Menschheit durch sich selbst.» (Die Zeit)

«Eine solche Versammlung von Tieren hat es seit der Arche Noah und seit Orwells *Animal Farm* nicht mehr gegeben … Abschnitt für Abschnitt, Tier für Tier, Thema für Thema entspinnt sich ein lustvoll spielerisches, aber dabei auch sehr böses Buch.» (NZZ am Sonntag)

«Eine furiose sprachliche Demontage des Finanzsystems … *Unter Tieren* ist ein Text, der die erschreckende Allgegenwärtigkeit der Geldströme in unserer Gesellschaft abbildet.» (Deutschlandfunk)

Wer prüft schon vor der Kreditvergabe?
Wenn einem jeder alles vergibt,
dann vergibt man sich nichts,
wenn man Geschäfte mit dem Geld
andrer Menschen macht, mit
angeeignetem Kapital, mit geeigneten
Fremdmitteln Bauten für das Eigene errichtet und entwickelt
und fremde Lebensfäden abwickelt, bis man zum Kern kommt,
und der Kern ist schwarz, ein angebranntes Papierl,
das jemand ohne Erfolg bei der richtigen Stelle angezündet hat.
Die Stelle ist nicht wiederzufinden.

Der Rest ist verwickelt.

ELFRIEDE JELINEK

Ein Übertritt

Elfriede Jelinek

■ **Ein Übertritt**

(alles auf Ende)

Gedicht

Besetzung variabel

U: 22.10.2026
Düsseldorfer Schauspielhaus
(Regie: Jossi Wieler)

Weitere Inszenierungen bisher:
14.11.2026 Schauspielhaus Graz
(Österreichische EA, Regie: Victoria Halper & Kai Krösche [DARUM])

Deutschland im «Jahre Null», nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, ist der Ausgangspunkt von Elfriede Jelineks Prosa-Gedicht, das versucht, sich einen Reim auf die Geschichte zu machen. Je näher es diese aber ansieht, desto ferner sieht sie zurück. Ordnung und Logik stellen sich nicht ein, aus Harmonie wird Dissonanz. Denn vor allem der «Übertritt» von der Nazi-Herrschaft in die Demokratie, von bestialischer Gewalt in die Vernunft (deren Schlaf bekanntlich Ungeheuer gebiert) vollzieht sich keineswegs als befreiende «Zeitenwende». Vielmehr führen mangelndes Erinnern und verdrängte Schuld zum Fortwirken alter Muster, sodass die Vergangenheit fatal gegenwärtig bleibt. Nicht umsonst heißt es im Text: «Das Ende wurde schon oft verkündet, doch es fängt immer wieder an.» Offenbar kann sich der Mensch als kulturelles Wesen weitaus weniger von seiner tierischen Natur lösen, als es ihm bewusst ist.

So dicht, insistierend und zitatenreich wie zuletzt wahrscheinlich in *Wolken.Heim.* spannt Elfriede Jelinek auf engstem Raum einen weiten Bogen von antiken Mythen bis ins 21. Jahrhundert und legt – historisch und hochaktuell – Zeugnis ab über die Deutschen im Besonderen und die Menschheit ganz allgemein. Die Bilanz fällt dabei niederschmetternd aus, begleitet von finsteren Vorahnungen für die Zukunft. Heiterpessimistisch ist *Ein Übertritt* ein Abgesang auf unseren Fortschrittsglauben und auf den erhofften Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.

■ Am 20. Oktober 2026 war Elfriede Jelineks 80. Geburtstag.

■ Ebenfalls im Oktober 2026 war der Kinostart von Caroline Kox' Verfilmung von Jelineks Roman *Die Liebhaberinnen* (u. a. mit Johanna Wokalek) sowie von Ulrike Ottingers Film *Die Blutgräfin* (u. a. mit Isabelle Huppert und Birgit Minichmayr), bei dem Jelinek am Drehbuch mitgeschrieben hat.

■ Auch im Theater gibt es 2026/27 weitere neue Jelinek-Produktionen: U. a. inszeniert Simon Werdelis am Staatsschauspiel Dresden Endsieg/Am Königsweg, Claudia Bauer am Residenztheater München Raststätte oder Sie machens alle, Christina Tscharyiski am Landestheater Linz die österreichische Erstaufführung von Die Schutzbefohlenen – Was danach geschah und Jan Philipp Gloger am Volkstheater Wien mit *Die Ankunft* einen Abend, der aus Wolken.Heim., Rechnitz (Der Würgeengel), Das schweigende Mädchen sowie der Neufassung von Das Lebewohl besteht.

«Elfriede Jelinek ist die wortmächtigste, witzigste und wichtigste unter allen Dramatikerinnen und Dramatikern, die heutzutage in deutscher Sprache schreiben … Von einem klar umrissenen Thema ausgehend, erschafft sie Textflächen aus politischer Analyse und poetischen Verdrehungen, aus heiterer Gedankenarbeit und bitterbösem Klamauk. Der Rhythmus und die Melodie ihrer Texte sind dabei genauso erheblich wie die Bedeutung der Worte.» Wolfgang Höbel, Der Spiegel

Das war eine schlimme Zeit,
wird uns gesagt.
Kein Grund, sich nicht wieder nach ihr zu sehnen!

SAM GRABINER

Jungs kurz vorm Heulen

Sam Grabiner

■ **Jungs kurz vorm Heulen**

(Boys on the Verge of Tears)

Deutsch von John Birke

5H

U: 18.04.2024 Soho Theatre, London (Regie: James Macdonald)

DSE: 17.06.2027 Münchner Volkstheater (Regie: Marco Damghani)

Ausgezeichnet mit dem Verity Bargate Award 2022 sowie dem Laurence Olivier Award 2025 (Best New Production in an Affiliate Theatre)

Eine etwas mitgenommene Herrentoilette: Hier diskutiert ein zunehmend frustrierter Vater durch die Kabinentür mit seinem kleinen Sohn. Kinder nehmen eine Auszeit von einer Geburtstagsparty, eine Gruppe Jungs überprüft noch einmal ihren Look, bevor die Schuldisco losgeht. Ein paar Teenager schwänzen den Unterricht. Der Beat einer Technoparty dröhnt durch die Wände. Jemand wird verprügelt. Partygänger teilen Drogen, die Realität verschwimmt. Am Morgen entfernt ein Reinigungsteam die Spuren der Nacht; später hilft ein Mann seinem sterbenskranken Stiefvater in eine der Kabinen.

Angesiedelt in einem exklusiv männlichen Raum, hat Sam Grabiner «eine intime Studie über Männer und Jungen geschaffen … Dies ist ein Ort der Geständnisse, der Verbundenheit und der Frustration, der vom Rest des Lebens abgetrennt scheint. Dennoch ist das Potenzial für Gefahr und Grausamkeit stets gegenwärtig … Gefühle werden zurückgehalten, selbst nach Gesprächen über den Tod oder Gewalt, aber sie sind immer präsent. Grabiner beherrscht die Kunst, starke Emotionen zu schreiben, ohne sie unbedingt zeigen zu müssen» (Time Out).

Sam Grabiners «kluges, witziges, nachdenkliches und durchweg fesselndes Debütstück ist … eine Collage männlichen Verhaltens, von brutal bis zärtlich, von ängstlich bis überheblich» (The Times) und zugleich eine grandiose Tour de Force für fünf Spieler in mehr als 40 Rollen.

FRANK Wir sind die vier Reiter der Apokalypse

OLA Welche der Herr gen Erde gesandt hat

HUNTER **Schwert**

OZ **Hungersnot**

FRANK **Bestien**

OLA **Seuchen**

HUNTER **Und zusammen werden wir apokalyptische Verheerung über euch bringen**

OLA Oder so ähnlich

Sam Grabiner schreibt Theaterstücke und Drehbücher. Er studierte an der renommierten Pariser Clownsschule L'École Philippe Gaulier und war 2023 Stipendiat der MacDowell-Künstlerkolonie. 2024 wurde er mit dem Stage Debut Award als bester Autor ausgezeichnet und war Hausautor des Londoner National Theatre Studio. Sein zweites Stück *Christmas Day* lief 2025 mit großem Erfolg am Londoner Almeida Theatre (Regie: James Macdonald).

MIRIAM UNTERTHINER

Mundtot

Miriam Unterthiner

■ **Mundtot**

Besetzung variabel, mind. 4D

Auftragswerk für das Schauspielhaus Wien

U: 16.01.2026 Schauspielhaus Wien (Regie: Christiane Pohle)

Entstanden im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums

Ausgezeichnet mit dem Hans-Gratzer-Preis 2025

Sie stehen auf den Spielfeldern, sie setzen sich und ihre Körper aus – den Bällen, den Blicken von außen. Sie sind versehrt, außen und innen, und sie beginnen zu sprechen: von dem, was lange ungesagt blieb, von unsportlichen Berührungen, von Konkurrenz und Solidarität, von Leistungsdruck und Bewertungen, von sexualisierten Körpern in zu knappen Trikots.

Miriam Unterthiner lässt einen wütenden Handballerinnen-Chor antreten, der die bestehenden Zustände, die Missstände im (Spitzen-)Sport und die politische Dimension dahinter nicht länger hinnehmen will. Gemeinsam klagen sie an.

«*Mundtot* verfolgt den ambitionierten Anspruch, Gewaltsysteme in ihren Strukturen erfahrbar zu machen und den Diskurs zu verschieben, indem Missstände nicht als Einzelfälle, sondern kollektiv zur Sprache kommen.» (Nachtkritik)

«In *Mundtot* gehen der Tatbestand des körperlichen Missbrauchs im Handballsport und eine rundum zerstückelte, amputierte Sprache Hand in Hand.» (Der Standard)

«Das Stück zeichnet komplexe Figuren, deren innere Konflikte zwischen Loyalität, Scham, Ehrgeiz und Angst präzise herausgearbeitet sind. Das Schweigen erscheint nicht als individuelle Schwäche, sondern als logische Konsequenz eines Systems, das Sanktionen für jene bereithält, die sprechen. Besonders stark sind die Momente, in denen das Nicht-Gesagte, das Abgebrochene, das stockende Wort mehr Gewicht erhalten als jede explizite Anklage.» (Kulturwoche)

«Ein starkes Stück, das nachklingt.» (Kronen Zeitung)

In meinen Knochen seine Worte.

Ich will. **MUSS**.

Stark. Muss.

Besser. Muss.

Das hier. Muss.

Weiter. Muss.

Ich kann nicht.

■ Seit Herbst 2026 ist Miriam Unterthiner neu im Rowohlt Theater Verlag: «In dem Vermögen der Sprache, eine dem Thema korrespondierende Form zu geben, zeigt sich die überragende Begabung von Miriam Unterthiner.» (Die Furche)

«Unterthiner ist ein Rising Star der jungen Dramatik.» (Der Standard)

Ihre Stücke *Blutbrot* und *Vaterzunge* werden vom Henschel Schauspiel Verlag vertreten.

Miriam Unterthiner, geboren 1994 in Italien, studierte Philosophie, Germanistik, Deutsche Philologie sowie Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihr Abschlussstück *Blutbrot* wurde 2024 mit dem Literaturpreis der Universität Innsbruck, 2025 mit dem Kleist-Förderpreis für neue Dramatik und dem Debütpreis des Österreichischen Buchpreises prämiert und war 2026 für den Nachspielpreis des Heidelberger Stückemarkts nominiert.

Ihr Kinderstück Oma fliegt zum Mars – siehe Seite 64 – wurde im Rahmen des Retzhofer Dramapreises für junges Publikum 2025 lobend erwähnt und für das «Nah dran!»-Stipendium 2025 ausgewählt.

JON FOSSE

Das Schauspiel

Jon Fosse

■ **Das Schauspiel**

Ein Theaterstück

(Skodespelet – Eit spelstykke)

Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel

7 Darsteller:innen

U: 06.09.2025 Det Norske Teatret, Oslo (Regie: Johannes Holmen Dahl)

DSE: frei

Ein Schiff wird kommen – oder auch nicht. Das ältere Ehepaar ist jedenfalls verwirrt, als es nach langer Suche im Hafen endlich den richtigen Anleger gefunden hat. Denn der ist menschenleer, und auch das Schiff ist nicht da, mit dem der Mann und die Frau eigentlich auf Kreuzfahrt gehen wollen. Immerhin erscheint bald ein zweites, jüngeres Paar, frisch verlobt, und dann, zur allgemeinen Überraschung, eine Schauspieltruppe, die vorhat, die Wartezeit mit der Aufführung ihres Stücks «Das Schauspiel» zu verkürzen. Bloß fehlen Bühnenbild und Kostüme, und weil zusätzlich eine Kollegin erkrankt ist, muss eine der beiden Frauen aus dem Publikum der Passagiere einspringen. Das jedoch führt zu größeren Verwerfungen bis hin zu Handgreiflichkeiten: Mehr und mehr wird unklar, was gespielt ist und was echt, wer zu wem gehört, wer wen betrügt, liebt oder verlässt, und wer am Ende überhaupt auf dem Schiff mitfahren darf.

Vermutlich hat Jon Fosse mit *Das Schauspiel* – das im Untertitel selbstironisch «Ein Theaterstück» heißt – seine erste Komödie geschrieben. Mit viel Witz verhandelt er, bei aller Tragik der Situation, die Sinnhaftigkeit von Kunst, ihre Vergeblichkeit und Verführungskraft, stets verbunden mit der existenziellen Frage, wer letztlich unser Leben schreibt. Ein kleines, fast beiläufiges Ereignis wird so zu dem, was niemand besser beherrscht als Fosse: großes Welttheater.

■ Im Mai 2027 ist an den Wuppertaler Bühnen die deutschsprachige Erstaufführung von Jon Fosses Tief im schwarzen Wald (Regie: Fabian Thon). Außerdem ist am Schauspiel Köln nach wie vor Kay Voges' Inszenierung von Der Name als Übernahme vom Volkstheater Wien zu sehen.

MANN Nur eine kleine Frage
ja vielleicht
bricht ab

ERSTER SCHAUSPIELER Ja ja
fragen Sie schon

MANN Der Titel
ja der ist ein bisschen komisch
Das Schauspiel
können Sie vielleicht was sagen
ja wovon das Stück handelt
was es aussagen soll
irgendwie

ERSTER SCHAUSPIELER Nein

FRAU Sie wollen nicht

ERSTER SCHAUSPIELER Nein

FRAU Warum nicht

ERSTER SCHAUSPIELER Sie werden den Titel verstehen
wenn Sie das Stück gesehen haben

■ Im Rowohlt Verlag erscheint im Dezember 2026 mit «Das Hotel» der zweite Teil von Jon Fosses Romantrilogie *Vaim*, außerdem der Gesprächsband *Geheimnis des Glaubens*.

«Fosse schafft mit wenigen Worten ein ganzes literarisches Universum. Seine minimalistische Prosa über Liebe, Tod und die Absurdität der Existenz ist gleichzeitig berührend und beunruhigend.» (Frankfurter Rundschau)

«*Vaim* ist eine Parabel auf die Unberechenbarkeit des Lebens.» (Süddeutsche Zeitung)

«Fosse überrascht mit ungewohnter Heiterkeit und dringt dann mit einem hypnotischen Sprachsog in die Tiefe und die Köpfe der Leserschaft.» (NZZ am Sonntag)

SARAH KILTER

Clean

Sarah Kilter

■ **Clean**

Besetzung variabel, ca. 5 Darsteller:innen

Auftragswerk für das Staatstheater Augsburg

U: 23.04.2027 Staatstheater Augsburg (Regie: Nicole Schneiderbauer)

Mitten in einem Wohnviertel entsteht ein Zentrum für Menschen mit Suchterkrankung – sehr zum Entsetzen der Leute, die dort leben. Nach dem Motto «Ist alles total wichtig, aber bitte nicht vor unserer Haustür!» kommt es zu Protesten. Könnte man das Ganze nicht besser im Industriegebiet am Stadtrand ansiedeln? Während die konservative Bürgermeisterin tapfer das Projekt verteidigt (und ausgerechnet ihr linksliberaler Ehemann vorsichtig Verständnis für die Wut der Bürgerinnen und Bürger äußert), heizen die Medien die Stimmung zusätzlich auf. Und ja, leider kommt es im Umkreis der Drogenszene tatsächlich zu Zwischenfällen, gibt es Lärmbelästigung oder handfesten Streit. Nur: Kann die Schließung des Zentrums wirklich die Lösung sein?

Vielstimmig und differenziert betrachtet Sarah Kilter das Phänomen Sucht aus den unterschiedlichsten Perspektiven. Nicht nur die Problematik harter Drogen wie Heroin oder Kokain, was sie mit Menschen machen und wie wir als Gesellschaft damit umgehen, wird verhandelt, sondern auch der ganz «normale» Alkoholkonsum oder sogar die Keks-Gier von Krümelmonster in der *Sesamstraße*. Zwischen Nächstenliebe, politischem Handlungsdruck und radikaler Abwehr eröffnet sich ein breites Spannungsfeld, das Kilter mit dem nötigen Ernst, aber auch mit verbindendem Humor beschreitet.

■ Im November 2025 war am Theater Aachen die Uraufführung von Sarah Kilters Mysteryland (Regie: Anne Habermehl), das zum diesjährigen Heidelberger Stückemarkt eingeladen war und vom deutschsprachigen Eurodram-Komitee zur Übersetzung ausgewählt wurde.

«Hier werden Migration und Aufstiegswille weder als Makel, noch als Gefahr, noch als Opfererzählung gezeigt, sondern pragmatisch und zynisch-humorvoll, als listiger, darwinistischer Kampf zwischen Arm und Reich in einer Welt, die auf Ausbeutung beruht und in der man sich mit Reichtum letztlich doch keinen Sinn erkaufen kann.» (Deutschlandfunk)

«Mit kunstvoll konstruierten Assoziationswelten … bearbeitet Sarah Kilter den mühevollen Weg zur Selbstverständigung, die prekäre Identität der in Deutschland geborenen Migrantengeneration.» (Nachtkritik)

«Ein sprachliches Virtuosen-Stück, in dessen Mitte das Verlangen nach Überwindung der gesellschaftlichen Ausgrenzung und Beitritt zur Gemeinschaft der Wohlhabenden die Zentralfigur durchglüht.» (Die deutsche Bühne)

Drogen sind nicht schlecht.

Rausch ist nicht schlecht.

Aber Sucht ist halt scheiße.

MICHEL DECAR

Seegefecht bei Helgoland

Michel Decar

■ **Seegefecht bei Helgoland**

Besetzung variabel, ca. 10 – 15 Darsteller:innen

U: Herbst 2027 Volkstheater Wien

Ausgezeichnet mit dem Jura Soyfer Preis 2026

In der Turnhalle eines Gymnasiums will Oberstudienrätin Edith Böck (Deutsch-Latein-Darstellendes Spiel) mit ihren Schülerinnen und Schülern das Stück *Seegefecht bei Helgoland* aufführen, ein Historienspektakel über Ehre, Schicksal und Heldentum sowie die ewigen Menschheitsthemen: Krieg und Frieden, Liebe und Tod, Wahrheit und Lüge. Etwas unpassend erscheint es dabei, dass alle Beteiligten Vogelkostüme tragen, die – ökologisch korrekt – aus der letztjährigen Inszenierung recycelt wurden. Und zunehmend zerschellt das pazifistische, wenn auch leicht autoritäre Engagement Frau Böcks an einer abgeklärten und renitenten Jugend, deren Alltag längst wieder härter und brutaler ist, als es Frau Böck ahnt. Musikalisch begleitet von Xylophon, Querflöte oder Marimba, wird immer weniger gespielt, sondern heftig gestritten, ob es nicht verlogen ist, sich über eine blutige Schlacht anno 1864 moralisch zu erheben, ob Frieden möglich sein kann, wenn der Nachbar ums Verrecken keinen Frieden will, und welchen Sinn die Veranstaltung insgesamt hat.

«Michel Decar ist eine gleichermaßen witzige wie politisch relevante und formal innovative Komödie gelungen. Sprachlich kunstvoll ausgearbeitet, fängt der Text die Perspektiven unterschiedlicher Generationen auf eine von Krieg und Gewalt geprägte Gegenwart ein … Decar reflektiert über die Frage, wie sich Krieg im Theater repräsentieren lässt – und damit über das gesellschaftliche Potenzial der Kunstform selbst.» (Aus der Jury-Begründung des Jura Soyfer Preises)

Sie sagen uns, dass Krieg schrecklich ist,
und wahrscheinlich ist er's auch,
aber woher wollen Sie's wissen, Frau Böck?
Waren Sie da?
Oder haben Sie am Samstag
kuratierten Käse gekauft auf dem Wochenmarkt?

■ Für das Deutsche Schauspielhaus Hamburg schreibt Michel Decar aktuell das Stück Hedy Holsten, das dort in der Regie von Lena Brasch im März 2027 Uraufführung haben wird.

Außerdem ist im ersten Halbjahr 2027 die Ursendung seines neuen Hörspiels *Insekten*, das er für Deutschlandfunk Kultur auch inszeniert. Im September 2026 erschien zudem im März Verlag sein Gedichtband *Nr. 1*.

E.L. KARHU

Marian Blessing Makes Her Escape

E.L. Karhu

■ **Marian Blessing Makes Her Escape**

(Marian Blessing karkaa laitoksesta)

Deutsch von
Stefan Moster

Besetzung variabel, mind. 4D

U: 08.10.2026
Theater Oberhausen
(Regie: Jonas Weber)

Als ihr Sohn sie in ein Pflegeheim geben will, bringt Marian Blessing ihn um. In einem Heim mit lauter senilen Alten vor sich hin zu vegetieren war nun wirklich nicht Teil ihres Lebensplans. Marian Blessing möchte frei sein, selbstbestimmt. Vielleicht war ihre Selbstermächtigungstat allerdings *etwas* unbedacht, denn in der Folge wird sie in eine geriatrisch-psychiatrische Haftanstalt eingewiesen – ein Albtraum für sie, dieses Zwischenreich zwischen Leben und Tod. Doch Marian Blessing gibt sich ihrem Schicksal keineswegs einfach hin, sondern heckt gemeinsam mit ihren Freundinnen Dora Darling, einer ehemaligen Tänzerin, und Ruth Desperado, einer radikalisierten Krankenschwester, einen Fluchtplan aus. Gleichzeitig arbeitet sie mit Unterstützung von Countrylegende Dolly Parton an der Wiederherstellung ihres öffentlichen Ansehens – schließlich war der Mord an ihrem Sohn reine Notwehr, ein Befreiungsschlag! Als die Flucht aus der Haftanstalt mit Doras und Ruths Hilfe schließlich gelingt, reiten die drei greisen Freundinnen voller Tatendrang gen Horizont, um in der fernen Wüste Blessingland zu gründen, eine utopische Gemeinschaft, einen Ort der Fürsorge und Unterhaltung, an dem Frauen wie sie ungestört ihren Lebensabend verbringen können. Doch dann zieht ein furioser Sandsturm auf, und Raum und Zeit stürzen unaufhaltsam ineinander.

E.L. Karhu entwirft ein anarchisches Manifest weiblicher Solidarität und erzählt in grellen Schlaglichtern, mit abgründigem Humor und schillernder Fantasie von dem unbedingten Wunsch nach Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung im Alter.

Niemand ist frei, bevor alle frei sind.

Wenn der Morgen anbricht, reiten wir los.

■ Weitere Stücke von E.L. Karhu im Rowohlt Theater Verlag:

Prinzessin Hamlet: «Die psychische Zerbrechlichkeit wird zum eigentlichen Thema des Stücks: die Unfähigkeit, den Normen und Anforderungen zu entsprechen oder einfach nur als Frau gut auszusehen. Die Prinzessin ist von ihrer Rolle so erschöpft wie der Hamlet in Müllers *Hamletmaschine*.» (Die deutsche Bühne)
DSE: Schauspiel Leipzig (Regie: Lucia Bihler)

Eriopis (Medeas überlebende Tochter erzählt alles): «Ja, man kann Euripides verändern, allerdings nur, wenn man ihm auf Augenhöhe beikommen kann. Und genau das gelingt E.L. Karhu in dieser singulären Medea-Version.» (Nachtkritik)
U: Schauspiel Leipzig (Regie: Anna-Sophie Mahler)

Für meinen Bruder: Zuneigung und Abstoßung, Macht und Unterwerfung verschmelzen zu einem so grausamen wie fesselnden Spiel. «Ein beklemmender Bericht von Ausnahmezuständen in gesellschaftlicher Isolation.» (Leipziger Volkszeitung)
U: Schauspiel Leipzig (Regie: Elsa-Sophie Jach)

LARS NORÉN

Andante

Lars Norén

■ **Andante**

Deutsch von
Jana Hallberg

3D / 4H

U: 01.03.2019
Dramaten,
Stockholm (Regie:
Lars Norén)

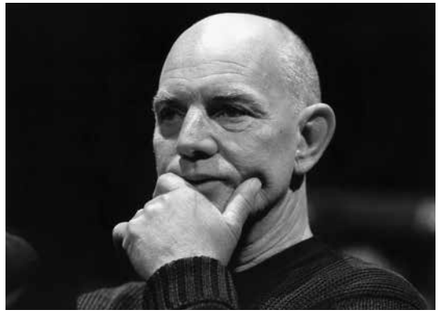
DSE: 09.04.2027
Schauspiel Köln
(Regie: Markus Öhrn)

Die Zeit läuft nicht mehr geradeaus. Im Aufenthaltsraum eines Altenheims driften fünf Menschen zwischen Wachen und Traum, Gegenwart und Erinnerung. Ab und zu kommt Besuch. Manchmal schweigen sie, manchmal sprechen sie vor sich hin oder miteinander, sie missverstehen sich, sind fürsorglich oder geraten in Streit, bevor sie wieder in ihre eigene Welt abtauchen. Lars Norén zeigt das Altern als nahezu halluzinatorischen Raum, in dem sich das Bewusstsein an halb vergessene Fetzen von Identität, schwer zu fassende Erinnerungen und an Reste von Liebe oder Schuld klammert. Dabei entstehen immer wieder skurrile und auch hochkomische Momente: Das halb luzide Miteinander, die zerbrechliche Logik und der beharrliche Eigensinn der Alten hat Anklänge an *Warten auf Godot* – nur ist Godot hier der Tod, und sein Kommen ist unausweichlich.

«Was lässt sich verstehen, welcher Dialog ist möglich, wenn die Regeln der Kommunikation verschwinden? … Noréns dramatischer Fokus auf das, was geschieht, wenn nichts geschieht, hat möglicherweise hier sein finales Ziel gefunden.» (Aftonbladet)

«Auf Noréns rührend-brutale Art ist das Stück auch sehr witzig, und sowohl der Humor als auch die Düsternis treten roh und unverhüllt zutage … Diese älteren Menschen sind kein bisschen geläutert, lustig oder sentimental. Hier ist es hart, alt zu werden – der Verstand schwindet, die Erinnerungen zerfallen in kleine, scharfe Bruchstücke … In *Andante* zieht Lars Norén den Hut vor dem alten Meister [Beckett] – mit derselben Dunkelheit, die auf das Licht verweist.» (Expressen)

Ich werd froh sein,
wenn ich tot bin,
aber was hat man
dann davon.



Lars Norén, der 2021 starb, hinterlässt ein dramatisches Werk von mehr als 70 Stücken, die nach wie vor international gezeigt werden. Zuletzt wurde von ihm 2025 am Göteborgs Stadsteater sein nachgelassenes Werk Communion uraufgeführt (Regie: Eva Dahlman) und 2026 am Det Norske Teatret, Oslo, nachgespielt (Regie: Anders T. Andersen). Der ebenfalls nachgelassene Roman En liten roman wurde 2024 publiziert und 2026 als Monolog am Stockholms Stadsteater (Regie: Rebecka Hemse) und am Theater Trixter, Göteborg (Regie: Svante Grogarn) aufgeführt; im Januar 2027 hat er am Theater ZINA, Athen, Premiere (Produktion: Tagaroi Bros, Regie: Alexandros Sotiriou).

LEONIE ZIEM

Das große Gleichgültige

Leonie Ziem

■ **Das große Gleichgültige**

Besetzung
variabel, mind.
4 Darsteller:innen

U: frei

Eine Schlange wälzt sich durch die Stadt. Ein Körper auf tausend Sohlen, der immer weiter wächst, vorbei an Kiosken, Verkehrsinseln und Dixi-Klos. Mares und Libro reihen sich ein, ein kleiner Schritt ins Ungewisse, auf ein unbestimmtes Versprechen zu. Langsam flüstert es sich durch die Schlange: Es gibt etwas zu gewinnen. Das Innenministerium verlost an ein glückliches Paar eine Longevity-Behandlung, die 300 Jahre altersloses Leben verspricht. Unverhofft entpuppt sich die Aussicht auf Hunderte gemeinsame Jahre als ultimativer Beziehungstest. Während Mares von Cyber-Ozeanen und Kleidern aus Vitamin D träumt, denkt Libro an brennende Wälder und Verteilungskämpfe. Ist ein Leben nicht genug für jeden? Gibt es, wenn es um Leben und Tod geht, so etwas wie ausgleichende Gerechtigkeit? Kann man einen Hauptgewinn akzeptieren, der Tausende Verlierer produziert? Und liebt man einen Menschen, mit dem man nicht ewig leben will, überhaupt wirklich? Zwischen Partyhüten und Klassenkampf, Ewigkeitssehnsucht, Hybris und dem Wunsch nach Vergänglichkeit stellt *Das große Gleichgültige* die zentralen Fragen nach Leben, Tod und Gerechtigkeit.

■ *Das große Gleichgültige* wurde im Mai 2026 im Rahmen des Berliner Theatertreffens bei Mehr Drama! präsentiert.

■ Im April 2027 wird Kind aus Seide, das 2024 den SWR-Hörspielpreis des Heidelberger Stückemarkts gewann, am Theater Duisburg uraufgeführt (Regie: Damira Schumacher). Das Hörspiel (SWR 2025, Regie: Bernadette Sonnenbichler) wurde mit dem Kurd-Laßwitz-Preis 2025 ausgezeichnet.

MARES Du willst nicht mit mir zusammen sein
Du schaust mich doch eh schon so an, wie man einen alten Käse im Kühlschrank mustert
Na, ist der Käse noch gut?
Na, ist der Käse schon drüber?
Na, kann ich noch mal mit dem Käse?
Na, na, na?
Ich bin dein verdammter Käse!

LIBRO Mares, ich verspreche dir
Noch nie habe ich über dich als Milchprodukt nachgedacht

FELIX KRAKAU

Die Odyssee (XS)

Felix Krakau

■ **Die Odyssee (XS)**

Nach und mit Homer

2 Darsteller:innen

Auftragswerk für das Theater Heidelberg

U: 11.10.2026 Theater Heidelberg (Regie: Felix Krakau)

Weitere Inszenierungen bisher: 30.10.2026 Theater Magdeburg (Regie: Carlotta Salamon)

Eingeladen zu den ZwischenStücken der Mülheimer Theatertage 2027

Nach zehn Jahren Krieg ist Troja besiegt, der Frieden scheint gesichert, Zeit für Odysseus und sein Gefolge, die Heimreise anzutreten. Ruhmvoll machen sie sich auf den Weg zurück nach Ithaka, doch dann geht alles schief: Odysseus überwirft sich mit dem Meeresgott Poseidon, er entfacht die Wut der Zyklopen, betritt unbedacht die Unterwelt, widersetzt sich den Mahnungen des Sehers Teiresias, schafft es mit letzter Kraft, Skylla und Charybdis zu entkommen und dem Gesang der Sirenen zu widerstehen, verfällt der Zauberin Kirke usw. Wann immer Ithaka verheißungsvoll am Horizont schimmert, kommt erneut etwas dazwischen, und die Heimkehr rückt wieder einige Jahre weiter in die Ferne.

Felix Krakau erzählt die berühmte Irrfahrt im Kleinstformat – nur zwei Herolde sind an diesem Abend angetreten, die uns mitnehmen auf eine Reise über tosende Meere, hinein in die Wirren eines Krieges, der seine weitreichenden Spuren hinterlässt, in eine Welt, in der der Zorn der Götter selbst gestandene Männer schauern lässt. Und er lenkt den Fokus auf diejenigen, denen keine Heldengeschichte vergönnt war, die aber alles verloren haben. So wird aus einer Abenteuergeschichte auch die Erzählung über die zerstörerische Wucht des Krieges, über Größenwahn und Verführbarkeit, über Trauer und Leerstellen im Leben derer, die übrig blieben.

Ich denke so viel an **die Menschen**
die mir fehlen
dass ich manchmal **die Menschen vergesse**
die ich noch habe

■ Im September 2025 war die Uraufführung von Angst und Schrecken in Mykene am Schauspiel Essen (Regie: Felix Krakau): «Ein von all den Kämpfen und Bedrohungen der Gegenwart geprägtes Nachdenken über das Wesen des Menschen und seine Lust am Untergang, das heutige Sprache und antiken Ton mit schöner Selbstverständlichkeit und Lakonie verbindet … Vom Anfang der Demokratie ist nur einmal die Rede, aber natürlich ist der Text auch ein fortwährendes Aufrütteln, uns dem Gewinn dieser hart erkämpften wie gefährdeten Gesellschaftsform bewusst zu werden.» (Westdeutsche Allgemeine Zeitung)

■ Im November 2025 folgte die Uraufführung von Christoph Kramers Bestseller Das Leben fing im Sommer an am Düsseldorfer Schauspielhaus (Bühnenfassung und Regie: Felix Krakau): «Überzeugend, humorvoll und mitreißend.» (Westdeutsche Zeitung)

Die Bühnenfassung von Felix Krakau (ca. 5 Darsteller:innen) steht zum Nachspielen zur Verfügung.

FELIX KRAKAU

Don Karlos (A New Morning)

Felix Krakau

■ **Don Karlos (A New Morning)**

Nach und mit Friedrich Schiller

2D / 4H

Auftragswerk für das Theater Bonn

U: 20.03.2026 Theater Bonn (Regie: Felix Krakau)

Es rumort an den Außengrenzen des spanischen Königreichs, und auch im Inneren brodeln die Konflikte: Vermeintlich unvereinbar stehen sich die Generationen und politischen Systeme gegenüber, Sohn gegen Vater, Religion gegen Vernunft, Alt gegen Neu. Die Angst vor dem Machtverlust auf der einen, die Sorge um die Zukunft einer ganzen Gesellschaft auf der anderen Seite, Gefühle, die nicht sein dürfen, aufrührerische Ideen und ein komplexes Netz aus Geheimnissen und Intrigen drohen den Hof in seinen Grundfesten zu erschüttern.

Changierend zwischen Politthriller und Familiendrama, Kammerspiel und Welttheater, Soap und Suspense, schlägt Felix Krakau die Bögen von Schillers Ideen vom Umsturz, den Fragen nach der Verantwortung für das eigene Handeln bis zu den Folgen von privater Verlorenheit in Zeiten politischer Umbrüche.

«Krakau hat sich einen Namen mit Fort- und Überschreibungen von Klassikern gemacht. Ohne das Original aus dem Blick zu lassen, überträgt er die Gedanken von Schiller in die Gegenwart.» (WDR)

«In seiner Bearbeitung wird der spanische Hof zu einer Übergangsgesellschaft, die sich mitten in einer Zeitenwende befindet und damit auf unsere gegenwärtige Welt gemünzt ist.» (Nachtkritik)

«Felix Krakau hat Schillers schier endloses dramatisches Gedicht überschrieben: etwas Neues, im besten Sinne Gegenwärtiges geschaffen … Das Persönliche ist hier immer politisch, und das Politische stets persönlich … (Krakaus Zeilen) treffen ins Herz der Gegenwart.» (General-Anzeiger Bonn)

Die Welt sie zittert

wie ich es noch nie erlebt habe

■ In der Spielzeit 2026/27 gibt es – neben Die Odyssee (XS), siehe Seite 24 – vier weitere Uraufführungen: Die Jugend von Orleans am Staatsschauspiel Dresden / Bürger:Bühne, Hamlet (Director's Cut), siehe Seite 70, am Düsseldorfer Schauspielhaus / Junges Schauspiel, alle in der Regie von Felix Krakau. Mit Halli Galli (eine Show ohne Hans Rosenthal) am Staatstheater Augsburg (Regie: David Ortmann) und Superstars (Live & Tonight) am Rheinischen Landestheater Neuss (Regie: Alisa Gubermann) entstehen zudem zwei Auftragswerke. Und am Theater Bonn ist die Erstaufführung von Der Prozess (nach Franz Kafka) geplant.

■ Außerdem laufen diverse Neuinszenierungen seiner Stücke: Faust 1 + 2 + 3 am Hans Otto Theater Potsdam (Regie: Michael Böhnisch), Stadttheater Gießen (Regie: Tamira Kalmbach) und Tiroler Landestheater Innsbruck (Österreichische EA, Regie: Sergej Gößner), Happy End (keine Garantie) am Theater Oberhausen (Regie: N. N.) und Wolfgang Borchert Theater, Münster (Regie: Florian Bender), Showtime (ein enttäuschender Abend) am Theater Heidelberg (Regie: Gabriel Gnädinger) und Staatstheater Cottbus (Regie: Felix Krakau), Angst und Schrecken in Mykene am Uni.T Berlin (Regie: Swaantje Lena Kleff) sowie Royals am Landestheater Coburg (Regie: Tjana Thiessenhusen).

IVA BRDAR

Wenn ich nicht artig bin, was dann

Iva Brdar

■ **Wenn ich nicht artig bin, was dann**

(Ako nisam dobra šta ćemo onda)

Deutsch von
Alida Bremer

Besetzung variabel, mind. 1D

U: 03.12.2021 The Cherry Arts, Ithaca (Regie: Susannah Berryman)

DSE: frei

Ausgewählt vom englischsprachigen Eurodram-Komitee 2021

Geh nicht nachts spazieren, halte dich von fremden Männern fern, schimpfe nicht, fluche nicht, ernähre dich gesund, achte auf deinen Körper und setze dich niemals auf kalte Steine. Aufgewachsen mit zahllosen Ratschlägen, Ermahnungen, Warnungen und Lebensweisheiten ihrer Mutter, beginnt in der namenlosen Protagonistin der Widerstand zu wachsen: Wie soll man zu einer eigenständigen Frau werden, wenn man sich nur anpasst, wenn man immer nur das tut, was andere von einem erwarten? Also beginnt sie sich zu widersetzen und ihre eigenen Erfahrungen zu machen – mit allen Konsequenzen.

Zwischen präziser Gegenwartsanalyse und skurrilen Albtraumszenarien erzählt Iva Brdar ein ganzes Frauenleben, von der Geburt über die erste Liebe, das eigene Muttersein bis zum Lebensende. Voller Humor und anarchischer Lust am Widerspruch folgt sie den Spuren, die unsere Mütter in unser aller Leben hinterlassen.

«Eine provokante, witzige und bewegende Auseinandersetzung damit, wie das ‹Gut-Sein› unser Leben prägen kann.» (Broadway World)

«In seiner mal schnörkellosen, mal poetisch-surrealistischen Erzählweise hat das Stück fast einen märchenhaften Charakter … Durch das Gewirr von Einschränkungen und Regeln öffnet sich ein eindrücklicher Blick auf das Dasein als Tochter und als Frau.» (Thinking Theater NYC)

«Ein Stück voll unbändiger Fantasie und tiefer Emotionen.» (The Cherry Arts)

«*Wenn ich nicht artig bin, was dann* hält uns allen einen Spiegel vor, in dem wir uns selbst betrachten können. Haben wir auf unsere Mütter gehört?» (On Stage Los Angeles)

■ Im Januar 2026 war die deutschsprachige Erstaufführung des Monologs Morgen ist (vorläufig) immer da am Schauspiel Frankfurt (Regie: Vincent Schlarbaum): «Eine sensible Charakterstudie einer Generation, die vielleicht doch ein wenig zu sehr online lebt.» (Kölnische Rundschau) «Brdars Figur ist ganz echt und dabei doch ein Exempel für die Bewusstseinslage einer Generation, deren Wunsch nach Perfektion, nach dem idealen Beruf und dem idealen Partner durch das Überangebot des Internets einerseits erfüllt werden kann, die aber unentschlossen und untätig bleibt.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Im Spiegelbild war die ganze Welt aber im Spiegelbild war ich nicht
im Spiegel war ich nicht und ich dachte dass das sehr ungewöhnlich ist

Vielleicht hat es mich nie gegeben
Vielleicht war ich immer unsichtbar

DAVID GIESELMANN

Mord im Schützenverein

David Gieselmann

■ **Mord im Schützenverein**

2D/3H

Auftragswerk für das Rheinische Landestheater Neuss

U: 23.01.2027 Rheinisches Landestheater Neuss (Regie: Alexander Flache)

Eine Stadt im Ausnahmezustand: Das Schützenfest steht vor der Tür! Und wie jedes Jahr fiebern die Menschen vor allem dem Königsschießen entgegen, bei dem der neue Schützenkönig ermittelt wird. Schon Tage vorher wird in halboffiziellen Hinterzimmern, Privathaushalten und Vereinsheimen gemunkelt, wer es werden könnte – oder wer gemäß den ungeschriebenen Statuten des Schützenwesens schlichtweg an der Reihe wäre. Als Favorit gilt Roland Mottenwald, der aber am Morgen des Königsschießens plötzlich verschwunden ist. Gleichzeitig wird in der Nachbarstadt ein angeschossener Mann gefunden. Alles gerät in Aufruhr: Ist der Verletzte Roland Mottenwald? Wer könnte ein Interesse daran haben, ihn aus dem Weg zu räumen? Was ist dran an den Gerüchten, dass ihm das Geld fehlte, um den Königsposten anzutreten? War das alles ein abgekartetes Spiel seines Konkurrenten Lester Scharding, der nun an seiner Stelle König wird? Die Presse, der Bürgermeister und die Schützen selbst sind an einer raschen Aufklärung des Falls interessiert, schließlich gibt es hier einen Ruf zu verlieren. Aber die ermittelnde Polizeihauptkommissarin Britta Bellmann sieht sich schnell einer eingeschworenen Gemeinschaft gegenüber, in der jeder ein Motiv hätte und bereit wäre, für seinen eigenen Vorteil über Leichen zu gehen.

David Gieselmann steigt mit *Mord im Schützenverein* in die irrwitzigen und faszinierenden Abgründe des Schützenwesens, des Lokalpatriotismus und traditionsbewusster Herrenrunden – eine turbulente Tour de Force über Vereinsmeierei, Doppelmoral und Zusammenhalt in komplizierten Zeiten.

REGINE SCHARDING **Auf Roland Mottenwald ist geschossen worden, hast du das schon vergessen?**

LESTER SCHARDING **Ja, das hatte ich vergessen.**

REGINE SCHARDING **Du bist deswegen König geworden.**

LESTER SCHARDING **Ach, ist das so?**

REGINE SCHARDING **Jaja: Wir hätten also ein Motiv.**

LESTER SCHARDING **Motiv?**

REGINE SCHARDING **Wir könnten ihn erschossen haben. Um König zu werden.**

LESTER SCHARDING **Dafür müssten wir das aber gewollt haben, König zu werden.**

MAGIC GARDEN

Questioning / Wer wir sind

magic garden

■ **Questioning / Wer wir sind**

1 Sprecher:in, ggf. 1 Musiker:in

U: 27.10.2013 Flutgraben Berlin

Russische EA: 24.05.2015
Pushkin Drama Theater
Krasnoyarsk

Israelische EA: Oktober 2022
Tel Aviv

Aserbaidschanische EA:
Juli 2023 Teatr 02, Baku

Zypriotische EA: 04.03.2026
Cyprus Theatre Festival,
Limassol

Französische EA: 14.06.2026
Les Lunes Bleues Festival,
Béziers

Das Publikum sitzt in Reihen einander zugewandt. Eine freundliche Stimme fordert dazu auf, die Person auf dem Stuhl gegenüber zu betrachten: Wo ist sie aufgewachsen? Wie verdient sie ihr Geld? Was ist ihr Lieblingsessen? Aber auch: Wen belügt sie, und wann? Wofür wird sie ausgelacht? Welche Partei wählt sie? *Questioning / Wer wir sind* ist eine Fragebogen-Performance ohne Schauspieler:innen, die unsere Vorannahmen, Urteile und Wahrnehmungen auf die Probe stellt. Was glauben wir, voneinander zu wissen? Über welche kleinen Merkmale nehmen wir Zuschreibungen und Einordnungen vor, stellen Zugehörigkeit und Abgrenzung her – und was, wenn der Mensch gegenüber ganz anders ist, als wir glauben? Manche der Fragen werden schriftlich beantwortet, andere nur in Gedanken. Und ob man wirklich wissen will, wie andere einen einschätzen, bleibt zum Schluss jeder und jedem selbst überlassen.

Entwickelt vom Theaterkollektiv magic garden, wurde die Performance nach Aufführungen in Deutschland und der Schweiz in Russland produziert und lief dort jahrelang mit großem Erfolg. In den letzten Jahren gingen viele der russischen Künstler:innen ins Exil. Seither wurde *Questioning* in Israel, Aserbaidschan, Zypern und Frankreich gezeigt.

«*Questioning* verlangt den Teilnehmern einiges an Mut ab und bietet dafür etwas Seltenes: eine schmerzhafte, wahrhaftige, unausgesprochene und zutiefst persönliche Erfahrung.» (www.contra.ru)

22. Was war der häufigste Trennungsgrund in den Beziehungen deines Gegenübers?
23. Was war die größte Krise im Leben deines Gegenübers?
24. Wie geht dein Gegenüber mit psychischen Belastungen um?
25. Was ist die größte Leistung, die dein Gegenüber je erbringen wird?
26. Welcher Traum wird sich im Leben deines Gegenübers nie erfüllen?

magic garden ist ein Künstler:innenkollektiv aus Bern, Basel und Berlin. In seiner jüngsten Konstellation setzt es sich aus Anne Haug, Corinne Maier, Tina Müller, Sonya Schönberger und Trailor Sparks zusammen. magic gardens erstes Projekt war 2011 die Performance *Diagnose Diagnose* am Schlachthaus Theater Bern. Es folgten der internationale Erfolg *Questioning / Wer wir sind* (2013) und *souvenir* (2015).

TIM ETCHELLS / BERT & NASI

Die Rechnung

Tim Etchells mit Bert & Nasi

■ **Die Rechnung**
(L'Addition)

Deutsch von Astrid Sommer

2 Darsteller:innen

U: 15.07.2023 Festival d'Avignon (Regie: Tim Etchells; in Zusammenarbeit mit den Performern Bertrand Lesca und Nasi Voutsas)

DSE: 19.05.2024 Wiener Festwochen in Koproduktion mit dem Volkstheater Wien; Übernahme der Produktion an das Schauspiel Köln (Regie: Tim Etchells)

Ein Tisch, ein Stuhl, eine Flasche. Und ein Glas Wein, das der Ober dem Gast serviert: Das ist die simple Ausgangssituation. Doch dann schenkt der Ober so großzügig ein, dass das Glas überläuft und plötzlich Chaos herrscht – das sich steigert, als Ober und Gast die Rollen tauschen, das Ganze von vorne beginnt, das Glas erneut überläuft, wieder und wieder und wieder, bis bald niemand wer weiß: Wer bedient hier wen? Wer ist «Opfer», wer «Täter»? Wer macht wem einen Strich durch die Rechnung, wer muss am Ende die Zeche zahlen, und vor allem: für was? Denn getrunken wird der Wein schließlich nie, zumal die Flasche Wein in Wahrheit ohnehin leer ist.

Abgründig, urkomisch und mit wachsender Absurdität spielt *Die Rechnung* Machtmechanismen durch und zeigt, anhand eines alltäglichen, banalen Vorgangs, die Fallstricke hierarchischer Konstellationen bis zum kompletten Kontrollverlust.

«Immer wieder wird dieselbe Szene bis in ihre Einzelteile dekonstruiert … Meta-Slapstick und eine Metapher über das Funktionieren der Menschheit an sich.» (Deutschlandfunk Kultur)

«Minimaltheater im besten Sinn.» (Die Presse)

«Das Publikum lacht nahezu ohne Unterbrechung … In den besten Momenten seines Stücks – und davon gibt es viele – gelingt Tim Etchells genau das, was Wittgenstein mit seiner Philosophie bewerkstelligen wollte: von einem nicht offenkundigen Unsinn zu einem offenkundigen übergehen.» (Kölner Stadt-Anzeiger)

OBER Wissen Sie, was passieren wird, wenn ich den Wein einschenke, mein Herr?

GAST Ja.

OBER Haben Sie keine Angst vor dem, was passieren wird, wenn ich einschenke?

GAST Doch.

OBER Und ich soll trotzdem einschenken?

GAST Ja!

■ Am Schauspiel Köln hat Tim Etchells in der letzten Spielzeit eine aktualisierte Neufassung seines Stücks Dass nach dem Tag die Nacht kommt inszeniert: «Der Text fordert von den ausführenden Kindern höchste Disziplin – chorisches Sprechen in dieser Perfektion ist alles andere als einfach – und verspricht gerade darin die Befreiung von der elterlichen Vormundschaft.» (Kölner Stadt-Anzeiger)

■ In Vorbereitung sind außerdem die deutschen Übersetzungen von Tim Etchells' Performance-Text The Best Fastest Worst Saddest Longest Most Complex Hardest Funniest sowie seines Zeitreise-Monologs To Move in Time.

JOHN VON DÜFFEL

Don Quijote

John von Düffel

■ **Don Quijote**

Nach Miguel de Cervantes

2H

U: frei

Im Dienste der Allgemeinheit und zur Mehrung seiner Ehre beschließt Don Quijote, durch das Land zu ziehen und Abenteuer zu bestehen – und wird dabei immer mehr zum «Ritter von der traurigen Gestalt». Ständig prallen seine hehren Ideale auf die raue Wirklichkeit und reiben sich zudem am Pragmatismus seines Knappen Sancho Pansa, dem schmerzhaft klar ist, dass beispielsweise die Riesen, gegen die Don Quijote zu kämpfen glaubt, nur Windmühlen sind. Trotz aller Widrigkeiten, Ärgernisse und Entbehrungen muss sich Sancho jedoch eingestehen, dass er seinen Herrn zugleich bewundert, der zwar ein halbes Ohr verliert, ein paar seiner Zähne, aber nie die Zuversicht. Sancho braucht ihn, diesen letzten Utopisten, und als Don Quijote am Ende schwächelt und ihm die Phantasie für eine bessere Welt abhanden zu kommen droht, versucht Sancho, sie ihm zurückzugeben. Wie Wladimir und Estragon in Samuel Becketts *Warten auf Godot* oder auch das Slapstick-Duo Stan Laurel und Oliver Hardy bleiben die beiden Männer tragikomisch aneinandergekettet …

Komprimiert auf die zwei Hauptfiguren, verwandelt John von Düffel den Roman von Cervantes in ein dialogisches Spiel im Spiel, in ein Spiegelkabinett der überbordenden Einbildungskraft, in dem am Ende sogar fast die Rollen wechseln, alles verbunden durch die urmenschliche Sehnsucht nach Geschichten.

■ Am 07.11.2026 war zudem am Stadttheater Bremerhaven die Uraufführung von John von Düffels Stück Die Leben der Andersen (Musik: Kai Tietje, Regie: Bernd Mottl), einer musikalischen Reise durch die Biografie der 1905 in Bremerhaven geborenen Sängerin Lale Andersen, die mit ihrem Lied «Lili Marleen» Weltruhm erlangte.

DON QUIJOTE Es geht weiter.

SANCHO **Jetzt schon?!**

DON QUIJOTE Ein neuer Tag.

SANCHO **Das ist kein neuer Tag, das ist der alte noch einmal.**

■ Außerdem neu von John von Düffel: Eine Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens sowie 1984 nach George Orwell, siehe Seite 60/61.

Laura de Weck
■ **Alte Europa**
1D/1H
U: frei

LAURA DE WECK

Alte Europa

Es ist der 70. Geburtstag der Grande Dame Europäische Union – eigentlich ein Grund zum Feiern. Aber niemand gratuliert, weder die USA noch andere Verbündete, und die Russen schon gar nicht. Die EU muss anerkennen, dass sie alt geworden ist: unattraktiv, unbeweglich, unzeitgemäß, einsam, digital abgehängt und unfähig, sich zu verteidigen – die Spannungen an den Außen- und Innengrenzen lassen sich schließlich kaum noch ignorieren. Also sucht sie gemeinsam mit ihrem humanoiden Assistenzroboter HAL nach einem neuen, modernen EU-Narrativ, um die Menschen wieder an sich zu binden: Sie erzählt von ihrer Gründung, den unglaublichen 80 Jahren Frieden, ihrem Einsatz für die Menschenrechte. Doch je weiter die beiden mit ihrer Suche nach der perfekten EU-Story in die Gegenwart vordringen, desto mehr kommen auch die Schattenseiten zum Vorschein. Als neben der Käuflichkeit der EU auch der Verrat ihres KI-Assistenten enthüllt wird, kommt es zum Duell.

Alte Europa beschwört den Geist der Anfänge, als die Europäische Union eine Idee von Gemeinschaft, Einigkeit und geteiltem Wertesystem war, und spannt den Bogen bis zur krisen- und kapitalismuserschütterten Gegenwart.

Jetzt sitz ich hier /
wie eine konservativ verheiratete Frau
mit 27 Kindern /
Kann gut kochen /
Wein anbauen /
Über Menschenrechte sprechen /
Mode-, Pharma- und Luxusartikel herstellen,
aber frage ständig Richtung China und USA:

Sorry, Darling,
can you help me with my computer?

■ Laura de Weck schrieb von 2011 bis 2023 szenische Kolumnen für Der Bund und den Tages-Anzeiger. Seit 2019 ist sie im festen Team des *Literaturclub* vom SRF. Sie ist Creator und Head-Autorin der SRF-Serie *Emma lügt* (Regie: Bettina Oberli). Seit 2024 ist sie Jurymitglied beim Ingeborg-Bachmann-Preis, 2025 war sie außerdem Teil der Jury für den Deutschen Buchpreis.

NEIL LABUTE

Die Stimme des Mondes

Neil LaBute

■ **Die Stimme des Mondes**

(Bounce the Moon)

Deutsch von
Anne Simmering

1D / 1H

U: 08.01.2027
Theater Aalen
(Regie: Anne
Simmering)

Manchmal werden Jugendträume wahr: Im Wartebereich eines Flughafens steht der Kulturjournalist Cameron plötzlich unverhofft Chelsea gegenüber, der attraktiven Mutter eines ehemaligen Schulfreunds. Mittlerweile sind beide knapp 20 Jahre älter, beide verheiratet und beide ganz offensichtlich aneinander interessiert. Spontan beschließen sie, ihr Wochenende in New York gemeinsam zu verbringen. Doch das romantische Abenteuer läuft nicht ganz so reibungslos wie gedacht. Nicht nur leidet Cameron bei jedem Telefonat mit seiner Frau Gewissensqualen, er hat auch panische Angst davor, entdeckt zu werden. Und Chelsea genießt zwar Camerons unverhohlene Bewunderung, hat aber nicht die geringste Lust, ihre Energie und große Klappe seinetwegen zu zügeln. Als Chelsea unerwartet einem Bekannten begegnet und Cameron als ihren Kollegen ausgibt, geraten die beiden in einen heftigen Streit, der ihnen klarmacht, dass ihre Wünsche weit auseinanderklaffen: Während Chelsea nie mehr wollte als einen kurzen Ausbruch aus ihrem geregelten Alltag, träumt Cameron davon, alle Brücken abzubrechen und gemeinsam noch einmal ganz neu anzufangen.

Was ist noch Romantik und was schon Egoismus? Was Pragmatismus und was Bequemlichkeit? Mit Witz und psychologischem Gespür konfrontiert Neil LaBute zwei sehr unterschiedliche Charaktere mit den Bruchstellen ihrer bürgerlichen Lebensentwürfe – und mit sich selbst.

CHELSEA Das bleibt jetzt nicht die ganze Zeit so … oder? Ich habe keine Lust hierzu, wenn wir die ganze Zeit Versteck spielen, als wären wir so eine Art …

CAMERON Betrüger?

CHELSEA Ja, schlimmer, Schulkinder.

ALICE BIRCH

Romans

Alice Birch

■ **Romans**

(Romans. A Novel)

Deutsch von Gerhild Steinbuch

Besetzung variabel, ca. 3D/6H

U: 17.09.2025 Almeida Theatre, London (Regie: Sam Pritchard)

DSE: 06.03.2027 Schauspiel Köln (Regie: Sebastian Nübling)

Was macht einen Mann zum Mann? In einem genreumspannenden Wurf folgt *Romans* klassischen Erzählungen von Männlichkeit, vom viktorianischen Familienroman bis hin zum Manosphere-Podcast, und erschafft plastische, schillernde Charaktere, die so vertraut wie faszinierend sind. Birchs Protagonisten, die Brüder Roman, durchleben dabei mehrere Zeitalter: Jack, der Älteste, wird vom geprügelten Internatsschüler zum gefeierten und schließlich gecancelten Autor und Sektenführer, sein Bruder Marlow reüssiert als Kolonialist, Tech-Milliardär und Incel-Influencer. Edmund hingegen, der Jüngste, scheitert an den Ansprüchen von Härte und Erfolg. Er landet im Gefängnis und auf der Straße, bis er sich ganz von der Zivilisation abwendet. Nach und nach mischen sich weibliche Stimmen ins Geschehen, widerständig, um Gehör kämpfend, wissend, dass sie in diesen Geschichten nur als Fußnoten gedacht sind.

«Alice Birch erzählt eine hochaktuelle Geschichte von toxischer Männlichkeit und der lebenslangen Suche nach Sinn und Bedeutung. Das Ergebnis ist verblüffend, düster und oft bedrückend komisch.» (The Stage)

«Eine herzzerreißende Auseinandersetzung mit der männlichen Lebenserfahrung, die so oft von Einsamkeit, Verdrängung und unerfüllbaren Erwartungen geprägt ist, und dem Chaos, das sie in der Welt anrichtet … Nur wenige zeitgenössische Dramatiker:innen verfügen über Birchs Gespür für Stoff und Form, doch ihre Sprachkunst grenzt an Magie. Das kaleidoskopische Stück ist rhythmisch, poetisch und von brutaler emotionaler Durchschlagskraft.» (WhatsOnStage)

«Romans durchmisst die Entwicklung von Männlichkeit als literarisches Thema, als Konzept und als Glaubenssystem.» (BroadwayWorld)

JACK Du musst jetzt etwas aus dir machen, Edmund
EDMUND Etwas aus mir machen
JACK Ja
EDMUND Ich weiß nicht, ob ich das Zeug dazu habe
JACK Edmund
EDMUND Ja, tut mir leid
JACK Die Welt steht dir offen
EDMUND Ach ja?
JACK Natürlich
EDMUND Ich sehe mich überhaupt nicht darin
JACK Dann versuchst du es nicht
EDMUND Du hast sicher recht, ganz sicher
JACK Du musst dich **entscheiden**, was du willst, und dann **losgehen und es dir holen**

■ Zuletzt wurde von Alice Birch 2024 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg Bernarda Albas Haus nach Federico García Lorca erstaufgeführt (Regie: Katie Mitchell). Die Inszenierung war 2025 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. «Birch hat die Vorlage klug komprimiert und die religiösen Bezüge gestrichen … eine spektakulär überzeugende Inszenierung.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung) «Ein fast schon unheimlich dichter, zwischen den Zeiten schwingender Abend.» (NDR Kultur). Im September 2026 hatte das Stück am Düsseldorfer Schauspielhaus Premiere (Regie: Lucia Bihler).

ROBERT ICKE

Ödipus

Robert Icke

■ **Ödipus**

(Oedipus)

(Lange) nach Sophokles

Deutsch von
Christina Schlögl

4D/7H

U (auf Niederländisch):
08.04.2018 International
Theater Amsterdam
(Regie: Robert Icke)

EA auf Englisch:
15.10.2024 Wyndhams
Theatre, London; Sonia
Friedman Productions
(Regie: Robert Icke)

DSE: 24.04.2026
Residenztheater
München (Regie:
Robert Icke)

Robert Icke verlegt Sophokles' antikes Drama ins Jahr 2026 und macht daraus einen Politthriller … Ein unter Hochspannung stehender Abend … Während auf den Bildschirmen im Wahlkampfbüro die Zwischenergebnisse einlaufen, spitzt sich die Familienkatastrophe im Inneren zu … Wie bei seiner ebenfalls radikalen Arthur-Schnitzler-Überschreibung *Die Ärztin* packt Icke zu diesen Abgründen noch Themen dazu, hier etwa die des Missbrauchs und der schmierigen Inanspruchnahme des weiblichen Körpers durch verschiedene alte Männer … Mitreißend.» (Süddeutsche Zeitung)

«Icke inszeniert zunächst eine serientaugliche Happy-Family-Szenerie. Ödipus schart seine Familie zusammen … Spannungen und Konflikte hinter der Fassade werden sichtbar … Was Icke hier schafft, ist ein tiefes Spiel um den Wert und die Macht der Wahrheit.» (Die deutsche Bühne)

«Icke aktualisiert den Mythos stimmig bis ins Detail, ohne dezidiert an aktuelle Politik anzudocken – auch wenn den Assoziationen keine Grenzen gesetzt sind, USA oder Europa, rechts, links, alles ist möglich als Projektionsfläche … So atemlos auf das Geschehen auf der Bühne konzentriert hat man das Publikum selten erlebt. Das Konzept ist glasklar in seiner tödlichen Logik und mit überwältigender Stringenz durchgezogen.» (Donaukurier)

«Wer ins Theater geht, um sich *Ödipus* anzuschauen, kennt in der Regel die Handlung … Umso schöner, wenn selbst dieses altbekannte Drama noch, wie hier, für Überraschungsmomente sorgen kann.» (Die Welt)

Vielleicht ist es das, was einen davon abhält, einen bestimmten Weg einzuschlagen: die Vorstellung, dass man es fast bis ans Ende schafft, und dann stößt man auf irgendwas Winziges, scheinbar Irrelevantes, das in Wahrheit alles entwertet, was man getan hat, und ihm jede Bedeutung raubt. So wie: Wenn ich wüsste, warum ich etwas tue, wenn ich wüsste, wohin es mich führt, dann würde ich vielleicht nie damit anfangen.

■ Robert Ickes Die Ärztin war bisher in 15 deutschsprachigen Inszenierungen zu sehen, zuletzt u. a. am Residenztheater München (Regie: Miloš Lolić), Theater Ingolstadt (Regie: Nurkan Erpulat), Theater Heidelberg (Regie: Pia Richter), Staatstheater Nürnberg (Regie: Martina Gredler) und am Pfalztheater Kaiserslautern (Regie: Maik Priebe).

Ickes Neufassung von Aischylos' Orestie hatte in der letzten Spielzeit am Staatstheater Nürnberg Premiere (Regie: Stephan Kimmig) sowie im September 2026 am Theater Vorpommern (Regie: Torsten Fischer).

Heinz Strunk

■ **Memories of Heidelberg**

U: optioniert

Longlist für den Deutschen Buchpreis 2026

Erschienen im Rowohlt Verlag

HEINZ STRUNK

Memories of Heidelberg

Bertram und Isolde, ein älteres Paar aus Oldenburg, gönnen sich in Heidelberg einen Kurzurlaub, nicht zuletzt, um der Tristesse des Ehealltags zu entfliehen. Ihr Hotel ist teuer, aber leider nicht besonders gut; dafür finden die beiden rasch einen neuen Stamm-Italiener: ein schwimmendes Lokal im Neckar. Während die Beziehung der beiden im Verlauf einer Woche zusehends aus der Form gerät, wird auch der abendliche Gang auf das Restaurantschiff immer mehr zur Enttäuschung, zur Strafe, zur Höllenqual. Das Teuflische bricht mit verheerender Macht in den Alltag, am Ende steht eine Katastrophe – und das alles zum Schlager-Oldie «Memories of Heidelberg» in Dauerschleife.

«Heinz Strunk erweist sich einmal mehr als großer Tragiker des Sex und der Liebe … Eine Schauergeschichte? Kann sein, aber vielleicht schreibt Strunk auch einfach die realistischsten Liebesgeschichten der deutschen Literatur.» (Der Spiegel)

«Wenn es so etwas wie ein unnachahmliches ‹Strunk-Prinzip› beim Erzählen gibt, dann ist es die Fähigkeit, sich in die Seelennöte seiner Figuren zu versetzen.» (Welt am Sonntag)

«Obwohl nur Kleinigkeiten passieren, nimmt die Geschichte Fahrt auf … Ein typischer Strunk: sprachlich exquisit, erbarmungslos, unterhaltsam-trocken.» (NDR Kultur)

«Eine große makabere Komödie.» (Hamburger Abendblatt)

LENA GORELIK

Alle meine Mütter

Lena Gorelik erzählt von einer besonderen, oft lebenslang komplexen Beziehung und auch davon, welche Mütter wir selbst zu sein versuchen. Wie wir manchmal scheitern, zweifeln, stolpern. Welche Ängste uns begleiten. Was uns bindet und prägt, was uns abhält. Was es heißt, ungewollt Mutter oder nicht Mutter zu sein, ein Kind anzunehmen, zu verlieren oder nicht loslassen zu können.

«*Alle meine Mütter* ist ein subtil austarierter Resonanzraum darüber, wie Mütter unsere Identität, unser Selbstverständnis prägen, sogar über ihren Tod hinaus. Lena Gorelik gelingt es, Alltagsszenen so zu beschreiben, dass sie nicht banal erscheinen, und große Gefühle so einzufangen, dass sie niemals peinlich wirken – dafür aber anrührend und authentisch.» (Der Tagesspiegel)

«Gorelik zeigt auch das, was sonst niemand sieht. Mütter mit beeinträchtigten oder kranken Kindern, mit denen sie in Schmerzskalen kommunizieren, die starrenden Blicken ausweichen oder deren Sprachkenntnisse an den medizinischen Fachbegriffen abprallen. Mütter, die ihr Kind verloren haben, etwa durch einen Unfall oder Krieg … Wer dieses Buch aufschlägt, geht ein Wagnis ein. Goreliks zarte Feder sticht mitten ins Gefühlszentrum, auch in Bereiche, vor denen man sich sonst vielleicht schützen möchte, indem man nicht zu tief hineindenkt.» (Der Standard)

«Für *Alle meine Mütter* gibt es keinen Notausgang in die Gleichgültigkeit, die Intensität des Buchs lässt das nicht zu.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Lena Gorelik

■ **Alle meine Mütter**

U: frei

Shortlist für den Wilhelm Raabe-Literaturpreis 2026

Erschienen im Rowohlt Verlag

Mareike Fallwickl

■ **Haltet euch fest**

U: frei

Erschienen im Rowohlt Verlag

MAREIKE FALLWICKL

Haltet euch fest

1978 bauen Frieda und Sigrid gemeinsam ein Haus – ein Zufluchtsort abseits von Gewalt für sie und Sigrids Tochter Charlotte. Etwas später finden auch Paul und Jerome hier einen Platz, an dem sie ihre Beziehung leben können. Mehr Menschen kommen hinzu. Über die Jahre wachsen hier Kinder mit mehr als nur zwei Eltern auf, gibt es queere und platonische Liebesbeziehungen, finden Menschen auf der Flucht vor Gewalt oder auf der Suche nach einem anderen Lebens- und/oder Liebesmodell ein dauerhaftes oder kurzfristiges Zuhause. Auch auf Menschen, die hier nicht wohnen, strahlt das Haus aus – die Idee von Verbundenheit über romantische oder biologische Liebe hinaus, einer grundsätzlichen Solidarität und Zugewandtheit berührt viele Lebenswege. Doch dann gefährdet ein Unwetter die Stabilität des Hauses und damit die Existenz aller, die hier leben – und es muss sich erweisen, ob die Gemeinschaft auch dieser Bedrohung gewachsen ist.

Haltet euch fest folgt Menschen auf ihrer Suche nach einem Zusammenleben abseits patriarchaler Konventionen über fast 50 Jahre. Rückschlägen und gesellschaftlichem Gegenwind zum Trotz, ist Mareike Fallwickls neuer Roman ein kraftvolles Plädoyer für Zusammenhalt und gegenseitige Fürsorge.

■ In der Spielzeit 2026/27 wird Die Wut, die bleibt am Oldenburgischen Staatstheater (Regie: Hannah Koppermann) und am Theater zur weiten Welt, Lüneburg (Regie: Laura Remmler) neu produziert. Elisabeth läuft weiterhin am Burgtheater Wien sowie als Teil der Produktion *Iconic* am Schauspiel Hannover und hat 2026/27 Premiere am Landestheater Tübingen (Regie: Annette Müller), Schauspielhaus Salzburg (Regie: Sophia Aurich), Staatstheater Stuttgart (Regie: Mignon Mangel), Landestheater Coburg (Regie: Antigone Akgün) und Theater Aachen (Regie: Cordula Däuper).

DOROTA MASŁOWSKA

Im Paradies

Die Welt, in der wir leben, verändert sich rasend – gleichzeitig driften die Realitäten innerhalb einer Gesellschaft auseinander, nicht mal der einzelne Mensch lebt noch in einer kohärenten Welt. Scharfzüngig, aber auch mitfühlend fängt Dorota Masłowska genau dies ein. Ihre Figuren – ein Macho-Banker auf Aufreißtour, ein Werbefilmer im Koksrausch, ein angelnder Junge und eine Schwimmerin in Seenot, zwischen denen eine magische Verbindung entsteht, eine Frau, die in einem schäbigen Hotel in totaler Selbstentblößung zu sich findet – leben in einer Welt voller Schein und Einsamkeit, und doch werden sie bei Masłowska zu tiefen Charakteren. Alles ist hier ganz nah und zugleich unerreichbar und zersplittert. Auf einzigartige Weise spürt Masłowska kulturellen Mustern und Klischees nach, die eine künstliche Welt erschaffen. Und zeigt diese Welt mit ihrer Sprache, erst schmerzhaft, dann tröstend erkenntnisreich.

«Ein vielstimmiges Buch, das kratzt und beißt und zudem bestens unterhält. Es erzählt in rasender Prosa von den seelischen Schmuddelecken am Rand des glitzernden Wirtschaftswunders im ‹Warschauer Turbostall›.» (Neue Zürcher Zeitung)

«*Im Paradies* geht direkt auf die zwölf, unterläuft Erwartungen … Es umreißt die Leere zwischen Geld und Glaube, Wunsch und Enttäuschung.» (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

■ Im Dezember 2026 hat am Schauspiel Frankfurt außerdem eine Bühnenfassung von Dorota Masłowskas Roman Andere Leute Premiere (Regie: Dennis Duszczak), der 2023 am Theater Osnabrück (Regie: Lorenz Nolting) erstaufgeführt wurde. «Diese Inszenierung passt zur angespannten Weltlage wie die Faust aufs Auge … Nachspielen lohnt sich.» (Neue Osnabrücker Zeitung)

Dorota Masłowska

■ **Im Paradies**

(Magiczna rana)

Deutsch von Olaf Kühl

U: 22.03.2025 Teatr im J. Słowackiego w Krakowie (Regie: Paweł Świątek)

DSE: 14.02.2027 Theater Dortmund (Regie: Jasmin Johann)

Erschienen im Rowohlt Berlin Verlag

Verena Keßler

■ **Gym**

U: 13.11.2026 Theater Ingolstadt (Regie: Jessica Weisskirchen)

Weitere Inszenierungen bisher: 15.01.2027 Schlosstheater Celle (Regie: Kathrin Sievers), 20.03.2027 Thalia Theater Hamburg (Regie: Anna Stiepani), 08.04.2027 Münchner Volkstheater (Regie: Merle Zurawski)

Erschienen im Hanser Berlin Verlag

VERENA KESSLER

Gym

Glänzende Spiegel, definierte Körper, lockere Flirts am Tresen. Es gibt keinen Leistungsdruck, keine Überstunden, dafür liebenswerte Kolleginnen und einen Chef, der stolzer Feminist ist. Alles perfekt, wäre da nicht die klitzekleine Lüge, zu der sich die Protagonistin im Einstellungsgespräch hat hinreißen lassen. Sie habe kürzlich erst entbunden, hat sie behauptet. Doch als Bodybuilderin Vick auftaucht, wird klar, dass ein erfundenes Kind nicht das einzige Geheimnis ist …

«Verena Keßler verhandelt amüsant Leistungsdruck, Kontrolle, Körperbilder und soziale Medien.» (SWR)

«Ein wildes Trainingstagebuch … hyperbolische Situationskomik, muskelsaure Satire und Momfluencer-Gags.» (Deutschlandfunk)

«Das Gym ist ein symbolischer Ort, an dem die Orientierung an äußeren, von ästhetischen Idealen längst abgekoppelten Standards zum Ventil potenziell krankhaften Ehrgeizes wird, ebenso wie die Karriere in der durchquantifizierten Arbeitswelt.» (Welt am Sonntag)

«*Gym* ist ein Text über Selbstgeißelung und Schönheit … Der Text ist voll von Pointen und Wortneuschöpfungen, voller Wut und Egoismus.» (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

«Maximal unterhaltsam … *Gym* geht rein wie eine gute Techno-Spinning-Class: rasant, verschwitzt, keine Sekunde zu lang.» (Süddeutsche Zeitung)

DOROTHEE ELMIGER

Die Holländerinnen

Mit blinkenden Warnlichtern fährt die Erzählerin, eine namenlose Schriftstellerin, an den Straßenrand, als ein unerwarteter Anruf sie erreicht. Am Apparat ist ein gefeierter Theatermacher, der sie für sein neuestes Vorhaben zu gewinnen versucht: ein in den Tropen angesiedeltes Stück, die Rekonstruktion eines realen Falls. Wenige Wochen später bricht sie auf, um sich der Theatergruppe auf ihrem Gang ins tiefe Innere des Urwalds anzuschließen.

Wer diesen Text betritt, fällt in den Abgrund unserer Welt und blickt mit aufgerissenen Augen in die Finsternis: «Wie von einer unsichtbaren Hand wird man in das Dickicht gezogen. Großes Kino.» (SRF Kultur)

«Ein hypnotischer, dichter Roman, der seine Geheimnisse erst nach und nach preisgibt. In *Die Holländerinnen* entpuppt sich Dorothee Elmiger als eine Meisterin des Unheimlichen.» (MDR)

«Eine vielschichtige Meditation über die (Ohn-)Macht des Erzählens.» (Der Tagesspiegel)

«Diese Lektüre lässt nicht mehr los.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 16.10.2026 Deutsches Theater Berlin (Regie: Jan Friedrich), 20.11.2026 Theater St. Gallen (Schweizer EA, Regie: Jonas Knecht), 27.11.2026 Schauspiel Köln (Regie: Laura N. Junghanns), 23.01.2027 Luzerner Theater (Regie: Frieda Lange), 29.01.2027 Staatstheater Darmstadt (Regie: Salome Schneebeli), 26.02.2027 Schauspiel Frankfurt (Regie: Sebastian Schug), 14.05.2027 Schauspiel Hannover (Regie: Claudia Bossard)

Dorothee Elmiger

■ **Die Holländerinnen**

U: 19.09.2026 Theater Magdeburg (Regie: Clara Weyde)

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis, dem Schweizer Buchpreis und dem Bayerischen Buchpreis 2025

Erschienen im Hanser Verlag

Şeyda Kurt

■ **Zeit der Monster**

U: frei

Erschienen im
Hanser Verlag

ŞEYDA KURT

Zeit der Monster

Der Ort ist ein Stadtviertel. Die Zeit ist die Apokalypse. Das glauben jedenfalls immer mehr, angestachelt von einer durchs Netz rasenden Prophezeiung. Durch das wilde, kaputte Viertel, in dem man trotz allem zusammenhält, streift währenddessen die junge Sanya, eine Pistole im Rucksack – bis sie eines Tages eine seltsame Gestalt trifft.

«Şeyda Kurt verwebt Fakten und Fiktion zu einer Erzählung, die trotz oder gerade wegen ihrer apokalyptischen Anmutung einen unwiderstehlichen Sog entfaltet.» (Kölner Stadt-Anzeiger)

«In ihrem fulminanten Debüt legt Kurt Utopien frei, die viel zu lange versumpft sind.» (Der Tagesspiegel)

«Ein Buch für den Wandel, für den Widerstand. Für die, die Trostlosigkeit spüren und sich nach Rettung sehnen.» (Süddeutsche Zeitung)

«Was für eine Hommage an so viele Leben, die nie erzählt wurden.» (Fatih Akin)

«Zutiefst politisch und höchst aktuell.» (HR)

«Ein aberwitziges Pop-Epos.» (Der Freitag)

■ 2021 erschien von Şeyda Kurt *Radikale Zärtlichkeit. Warum Liebe politisch ist*, 2023 *HASS. Von der Macht eines widerständigen Gefühls*, beide Bücher wurden zu Bestsellern. Zeit der Monster ist ihr Debüt als Romanautorin.

HANSER BÜHNE Weitere Hanser-Bühnenstoffe

Elias Hirschl: Schleifen

«Ein Wunderwerk der Verwirrung, ein in und um sich drehendes Spiel der nie endenden Möglichkeiten, die Sprache bietet.» (NZZ)

«Ein irrwitziger, unendlicher Spaß.» (Bayerischer Rundfunk)

«Wittgenstein auf Ecstasy.» (Österreichische Gesellschaft für Literatur)

■ Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2026, ausgezeichnet mit dem Düsseldorfer Literaturpreis 2026

Miriam Carbe: Unerwünschte Töchter

Menschlich, eindringlich und mitreißend «erzählt Miriam Carbe von vier Frauengenerationen im 20. Jahrhundert: von Krieg, gesellschaftlicher Enge, sozialem Abstieg und dem Versuch, trotzdem ein selbstbestimmtes Leben zu führen» (SWR Kultur).

«Ein atmosphärisch dichter Blick in die deutsche Nachkriegsgeschichte.» (NZZ am Sonntag)

■ Longlist für den Deutschen Buchpreis 2026

Cihan Acar: Casino

Ein großer deutsch-türkischer Familienroman – und die Geschichte eines größenwahnsinnigen Mannes, der hin und her pendelt zwischen Aufstieg und Fall, Sehnsucht und Gier, Schuld und Unschuld.

«Das Unausgesprochene, die ständige Unsicherheit darüber, was wahr ist und was bloße Zuschreibung und Unterstellung, verleiht *Casino* seine besondere Brisanz.» (SRF Kultur)

Julia von Lucadou: Zeiten erhöhter Gefahr

Ein Roman über Ängste und Verunsicherung und die gefährliche Macht der Verdrängung: «Aus der Gegenwartsanalyse wird ein Thriller mit großem Sog.» (NZZ am Sonntag)

«Ein psychologisches Kammerspiel und gleichzeitig ein Gesellschaftsporträt unserer Gegenwart.» (Deutschlandfunk Kultur)

Jakob Hein

■ **Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste**

U: 25.09.2026 Deutsches Theater Berlin (Regie: Wilke Weermann)

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch

JAKOB HEIN

Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste

Grischa Tannberg – frisch von der Hochschule, sozialistisch geschult und hoch motiviert – tritt seine erste Stelle an. Doch in der Staatlichen Planungskommission der DDR, Zuständigkeitsgebiet Afghanistan, gibt es wenig zu tun: Schließlich exportiert die afghanische Bruderrepublik hauptsächlich Schlafmohn und Cannabis, beides wenig geeignet als Aushängeschild sozialistischen Miteinanders. Doch Grischa entwickelt einen Plan, der das Potenzial hat, sowohl Waren nach Afghanistan zu bringen als auch der DDR eine sprudelnde Einnahmequelle zu bescheren – mit dem zusätzlichen Effekt, die BRD ziemlich dumm dastehen zu lassen. Aus einer Idee wird ein Vorgang, aus einem Vorgang eine Arbeitsgruppe, aus einer Arbeitsgruppe ein Pilotprojekt. Je besser Grischas Idee funktioniert, desto nervöser wird man in den westdeutschen Behörden – bis ein Treffen auf höchster Ebene das Problem lösen soll.

«Man muss die ganze Zeit lachen!» (Elke Heidenreich)

«Von der ersten bis zur letzten Seite ein fulminantes Lesevergnügen.» (Der Freitag)

«Jakob Hein hat sich einen großartigen Jux gemacht, nicht ohne ernsthaften Hintergrund: Er spiegelt Bundesrepublik und DDR ineinander, gleichsam auf Augenhöhe.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

«In Heins Roman treffen DDR- und BRD-Staatsräson wieder aufeinander … rund und federleicht.» (Die Zeit)

DANA VON SUFFRIN

Toxibaby

Toxibaby ist Anfang 40, wunderschön, hat meistens kein Geld, dafür viele Ansichten zu allem, hauptsächlich negative. Herzchen ist mit einem Buch über ihre jüdische Familiengeschichte zum Liebling der deutschen Literaturszene geworden und geht zweimal die Woche zu ihrer Therapeutin, die ihr erklärt, dass die Schuld ihr Lebensthema ist. Herzchens und Toxibabys Liebe ist überwältigend, allumfassend, und zugleich bewegen sie sich «von Höllenkreis zu Höllenkreis»: Sie provozieren, explodieren, trennen, blockieren und versöhnen sich – und dann wieder von vorn. Sie kennen einander besser als jeder andere und kommen gerade deshalb nicht voneinander los, denn wie soll man nach alldem mit jemand anderem wieder eine ganz normale Beziehung anfangen? Was als rauschhafte Liebe beginnt, wird zu einem Kampf um Nähe und Selbstbehauptung, ein Spiel aus Hingabe, Abhängigkeit und intellektuellem Kräftemessen.

Dana von Suffrins Buch über die Beziehungsunfähigkeit der Millennials «lässt einen laut auflachen, zustimmend nicken, und manchmal hat man auch einen Kloß im Hals, weil es so wehtut» (Süddeutsche Zeitung).

«Grandios lustig … Suffrin schafft es auf einzigartige Weise, das Schwere ernst und gleichzeitig leicht zu nehmen. Und vor allem, auch in diesem Roman daraus große Literatur zu machen.» (Die Zeit)

■ Im März 2027 wird am Münchner Volkstheater Dana von Suffrins Auftragswerk Mondkönig (Regie: Christian Stückl) uraufgeführt.

Dana von Sufrin

■ **Toxibaby**

U: frei

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch

Hendrik Bolz

■ **Aus Ruinen**

U: frei

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch

HENDRIK BOLZ

Aus Ruinen

Aus Stralsund nach Zehlendorf, aus dem Plattenbau an einen Campus voller linksalternativer westdeutscher Mittelschicht-Kids. Nach einer vergeudeten Jugend sucht Hendrik am Ende der Nullerjahre in Berlin den Neuanfang, doch die Geister der Vergangenheit reisen mit. Irgendwie passt alles nicht zusammen – oder er passt nicht hierher? Die Codes des Fressens oder Gefressenwerdens, die er sich über Jahre antrainiert hat, stoßen hier auf Befremden, das Aufwachsen in der ostdeutschen Provinz auf Unverständnis. Und die geistlosen Jobs, mit denen er sich über Wasser hält, tragen auch wenig dazu bei, dass er sich angekommen und zugehörig fühlen könnte. Also reagiert er so, wie er es gewohnt ist, betäubt jedes Gefühl mit Alkohol und Drogen, schlägt zu, wenn ihm jemand dumm kommt, und merkt gleichzeitig, wie ihm die neue Umgebung statt vertrauter immer fremder wird.

In stakkatohaftem Rhythmus, durchsetzt mit Rap-Zitaten und Milieu-Jargon, erzählt Hendrik Bolz von der Unmöglichkeit, der eigenen Herkunft zu entkommen. Eine wuchtige Milieustudie über Klassismus, soziale Entfremdung und die Illusion gesellschaftlicher Durchlässigkeit.

■ Hendrik Bolz' Debütroman Nullerjahre wurde 2023 am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin uraufgeführt (Regie: Nina Gühlstorff) und seitdem bisher am Volkstheater Rostock (Regie: Konstanze Kappenstein), Schauspiel Leipzig (Regie: Marco Damghani), der Neuen Bühne Senftenberg (Regie: Karin Herrmann) und dem Staatsschauspiel Dresden (Regie: Kajetan Skurski) gezeigt. Eine Verfilmung ist in Vorbereitung.

Kiepenheuer & Witsch

Weitere KiWi-Bühnenstoffe

Shida Bazyar: Die Lücken

«Ein großes Kunstwerk … aber dieses Buch will weniger ausgezeichnet als gelesen sein. Was und wie es erzählt, das ist hochaktuell und dennoch unerwartet.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

«Bazyars moderner Anti-Heimat-Roman über verdrängte Erinnerung und Verantwortung besticht durch seine unaufgeregte, geschliffene Sprache, lebendigen Figuren und eine bemerkenswerte Komposition. All das macht *Die Lücken* zu einem großen Wurf.» (Deutschlandfunk)

«Ein Buch, das einen vor allem tief glücklich macht, trotz all der Traurigkeit, die darin steckt.» (Süddeutsche Zeitung)

■ Deutscher Buchpreis 2026

■ Wilhelm Raabe-Literaturpreis 2026

Sebastian Hotz: Sidekick

«Hotz zeichnet mit viel Tempo und beißendem Humor eine Mediensatire über Macht, Ego und Anerkennung.» (NDR Kultur)

«Irre komisch, witzig, bitterböse, absurd und gleichzeitig so möglich.» (Christine Westermann, WDR)

«Ein Glücksfall postmoderner Romankunst.» (Die Zeit)

Peggy Mädler: Selbstregulierung des Herzens

«Wann kippt ein System und wie viel Einfluss haben die Menschen darauf? … Eine bewegende Erzählung über Lebensgeschichten in der DDR, jede von ihnen ein kleiner Störfaktor in der Staatsmaschine.» (rbb)

«Ein Roman, der präzise, unsentimental und ohne Anklage veranschaulicht, wie Menschen sich in einem Zwangssystem verändern und wie Illusionen an einer Staatsform zerschellen.» (SWR)

■ Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2026

Thomas Hettche: Liebe

«Thomas Hettche hat einen Ton gefunden für die gleichzeitige Schönheit und Unheimlichkeit eines unbedingten Gefühls.» (NDR Kultur)

«Hettche ist ein sensibler Kartograf der Liebe … Mit der Liebesgeschichte, die als On-Off-Beziehung beginnt, erzeugt der Autor eine flirrende Intensität.» (Der Tagesspiegel)

Franziska Gänsler

Orca

U: frei

Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2026

Erschienen im Kein & Aber Verlag

FRANZISKA GÄNSLER

Orca

Die Fleischtheke des Supermarkts am Tag, Stille bei Nacht: So sieht Coras Leben aus. Bis ihre Kindheitsfreundin Olympia verhaftet wird und alles zurückkommt. Der Sommer, in dem sie sich wiedergetroffen haben, in dem alles gesummt hat in ihr, das Seewasser noch auf der Haut, der Glitzer auf der Cap, die verzierten Fingernägel. Und wie schnell sie Olympia nicht mehr nur für sich hat nach der illegalen Party, auf der sie zum ersten Mal eine Grenze überschreiten, nach der Olympia so viel Zeit mit Ariel und ihrer Aktivistengruppe verbringt. Während Cora versucht, in der Schule und zu Olympia den Anschluss zu halten, schlägt eine radikale Idee ihre Triebe aus – und Cora verstrickt sich in ein Lügengespinst, aus dem es kein Entkommen zu geben scheint.

«Franziska Gänsler schlüsselt in ihrem Roman die Zukunftsängste, inneren Konflikte und gesellschaftlichen Spannungen der Gen Z auf.» (Vogue)

«Es geht um Klima- und Chancengerechtigkeit, Gewalt und Radikalisierung, Identitätssuche und Authentizität. Diese Stränge verflicht Gänsler gekonnt, mit feiner Beobachtungsgabe und nerdiger Freude am Detail.» (NDR Kultur)

«Klug setzt sie immer wieder auf extreme Kontraste … Dadurch macht sie ebenso eindringlich wie eindrücklich auf die zunehmende Zersplitterung der Gesellschaft und auf die Parallelität von kaum auszuhaltenden Wirklichkeiten und Krisen aufmerksam.» (kulturtipp)

MANUEL BUTT

Zierfische in Händen von Idioten

Sommer ’96: Take That haben sich getrennt, die Welt tanzt Macarena, und Bundestrainer Berti Vogts kämpft bei der EM ums berufliche Überleben. Und auch in der schleswig-holsteinischen Provinz gibt es Probleme: Tobis Eltern verabschieden sich in einen zweiwöchigen Urlaub. 14 Tage, in denen Tobi zum ersten Mal mit Lisa schlafen möchte, die Führerscheinprüfung ansteht und er sich um Papas Seepferdchen kümmern soll. Nichts davon wird klappen. Überhaupt läuft wenig so, wie Tobi es will: Lisa macht Schluss, ihr bester Freund Georg nervt, und Tobis unkontrollierbarer Kumpel Scholzen zieht bei ihm ein. Als Georg eine Nachricht von seiner totgeglaubten Mutter aus London erhält, kapern die vier kurzentschlossen ihr Fahrschulauto, um von der Ostsee über die Niederlande nach England zu reisen. Ohne Geld, ohne Plan, aber dafür mit den Seepferdchen im Kofferraum.

«Der Vibe der Neunziger wabert konstant durch dieses Buch und erfasst dabei alle. Die, die dabei waren, und diejenigen, die gern dabei gewesen wären.» (Stern)

«Unerwartete Perspektivwechsel, präzise Pointen: Man merkt, Manuel Butt schreibt seit Jahren für Comedy-Formate.» (Der Tagesspiegel)

«Eine Mischung aus Road-Novel, Schelmenroman und Coming-of-Age … Eine Feier der Freundschaft!» (Radio Okerwelle)

«Für alle, die die 1990er Jahre als Teenager durchlebt haben, ein Muss.» (AZ Online)

Manuel Butt

Zierfische in Händen von Idioten

U: 29.05.2027 Staatstheater Stuttgart (Regie: Karsten Dahlem)

Erschienen im Kein & Aber Verlag

CHARLES DICKENS / JOHN VON DÜFFEL

Eine Weihnachtsgeschichte

Charles Dickens

■ **Eine Weihnachtsgeschichte**

In einer Übersetzung und Bearbeitung von John von Düffel

5 Darsteller:innen

EA als szenische Lesung (mit Ulrich Noethen, Petra Schmidt-Schaller, Michael Rotschopf und Devid Striesow): 11.12.2025 Kulturpalast Dresden in einer Produktion von Kunstgerecht / Simone Henke

EA als Theaterstück: 06.11.2026 ETA Hoffmann Theater, Bamberg (Regie: Jasper Brandis)

Für den Geizhals Scrooge ist Weihnachten bloß «Humbug», also lässt er seinen Buchhalter Bob Cratchit rigoros bis kurz vor Heiligabend arbeiten. Zeit ist schließlich Geld, die verbringt man nicht nutzlos mit der Familie. Dass ihn sein Neffe Fred jedes Jahr hartnäckig zum Fest der Liebe einlädt, ignoriert Scrooge einfach. Doch dann erscheinen ihm nachts drei Geister, die ihn erst in die Vergangenheit zurückführen, ihm dann seine triste Gegenwart zeigen und zuletzt einen unschönen Blick in die Zukunft werfen. Allmählich wird Scrooge klar, dass im Leben nicht nur materielle Werte zählen …

John von Düffel hat Charles Dickens' Klassiker neu übersetzt und aktualisiert, ohne dass der Charme des Originals verlorengeht. Die Besetzung hat er, neben Scrooge, auf vier Spieler:innen reduziert, die alle anderen Rollen übernehmen, sodass *Eine Weihnachtsgeschichte* mit minimalem Aufwand maximale Wirkung erzielt – ein großer Spaß für Weihnachtsfans wie Weihnachtshasser.

«Fröhliche Weihnachten»! Wenn es nach mir ginge, müsste jeder Trottel, der **«Fröhliche Weihnachten»** trötet, mit seinem eigenen Weihnachtspudding gekocht und verspeist werden.

GEORGE ORWELL / JOHN VON DÜFFEL

1984

Teil 1 von John von Düffels Dramatisierung der berühmten Dystopie George Orwells folgt dem Roman noch «werktreu», bis zur Festnahme von Winston Smith und seiner Freundin Julia, die versucht hatten, sich dem totalitären Regime des Überwachungsstaats heimlich zu widersetzen. Doch dann wechselt der Fokus, und das Stück zeigt in Teil 2 vor allem, was danach mit Julia geschieht, die von Winston unter Folter verraten wurde. Wie dieser erlebt auch sie eine brutale Zurichtung durch das System – eine Perspektive, die Orwell in seinem Buch vernachlässigt. Zugleich werden die Szenen fragmentarischer, Identitäten werden manipuliert, kaum jemand kann sich sicher sein, wer er oder sie selbst und wer das jeweilige Gegenüber ist, während sich die Ereignisse zu einem surrealen Albtraum steigern. Die Zukunftsvision wird so zur unmittelbar erlebbaren Gegenwart, und die Gehirnwäsche, die die Figuren durchmachen, greift als fast körperliche Erfahrung über auf das Theaterpublikum.

■ Außerdem neu von John von Düffel: Don Quijote, siehe Seite 36.

JULIA **Es ist unmöglich, eine Gesellschaft auf Hass, Angst und Gewalt zu gründen.**

O'BRIEN **Im Gegenteil. Hass und Angst sind die stärksten Triebfedern des Menschen.**

George Orwell

■ **1984**

In einer Übersetzung und Bearbeitung von John von Düffel

Besetzung variabel, ca. 6 Darsteller:innen

EA als Musical: 26.11.2026 Neuköllner Oper, Berlin (Musik: Rui Rodrigues, Regie: Mathias Noack)

EA als Theaterstück: 15.01.2027 ETA Hoffmann Theater, Bamberg (Regie: Jasper Brandis)

FRANZ WERFEL / OLIVER REESE

Eine blassblaue Frauenschrift

Franz Werfel

■ **Eine blassblaue Frauenschrift**

Bühnenfassung von Oliver Reese

2D / 3H

EA: 25.02.2027 Theater in der Josefstadt, Wien (Regie: Oliver Reese)

Während in Deutschland bereits die Nationalsozialisten regieren, ist im Wien des Jahres 1936 Leonidas dank einer Geldheirat in die höchsten Kreise der Gesellschaft aufgestiegen, wo er die Staatsgeschicke im Verborgenen mitlenkt. Doch dann erhält er an seinem 50. Geburtstag einen Brief in einer blassblauen Frauenschrift – ein Bittschreiben seiner einstigen jüdischen Geliebten Vera, deren Sohn in Deutschland «aus bekannten Gründen» nicht mehr auf das Gymnasium gehen darf und es nun in Wien vollenden möchte. Leonidas vermutet, dass er der Vater des 17-Jährigen ist, und stürzt in eine tiefe Krise. Erinnerungen werden wach, in die sich Selbstzweifel und lang verdrängte Schuldgefühle mischen …

Oliver Reese hat Franz Werfels Erzählung, 1940 entstanden im Exil, zum Psychogramm eines unangenehmen «Helden» verdichtet, der zwischen Karriere und Mitläufertum gelernt hat, sich leichtfüßig und elegant im Takt des Establishments zu bewegen wie in einem Walzer – womöglich aber zu leicht.

Wer nichts weiß, ist nicht in Anspruch genommen. Was ich vor fünfzehn Jahren nicht in mein Bewusstsein eingelassen habe, das brauche ich heute doch noch hundertmal weniger einzulassen. Es ist erledigt, ad acta gelegt, nicht mehr da.

Junges Theater

MIRIAM UNTERTHINER

Oma fliegt zum Mars

Miriam Unterthiner

■ **Oma fliegt zum Mars**

2D

Ab 6 Jahre

Auftragswerk für das Hessische Landestheater Marburg

U: 23.01.2027 Hessisches Landestheater Marburg (Regie: Nathalie Glasow)

Lobende Erwähnung Retzhofer Dramapreis für junges Publikum 2025

Zwei Frauen, eine Mission: Oma und ihre Enkelin, die Entdeckerin, wollen als erste Kosmoastronautinnen auf dem Mars landen. Die Zeiten sind schließlich vorbei, in denen alle nur von den Männern sprechen, die Raumfahrtgeschichte geschrieben haben, und nicht von den Wissenschaftlerinnen und Astronautinnen, die daran ebenso beteiligt waren. Also trainieren die beiden jeden Tag für ihre Marsmission, damit, wenn es dann endlich so weit ist, nichts mehr schiefgehen kann. Und so ein Kosmoastronautinnenleben ist ziemlich anstrengend, man muss äußerst diszipliniert sein, genug schlafen, regelmäßig Zähne putzen, sich genug bewegen, und natürlich muss man auch im Kopf fit sein. Kein Problem für die Entdeckerin, deren Motivation unendlich groß ist, nur Oma schwächelt in letzter Zeit immer öfter. Sie ist jetzt häufig müde, schnell aus der Puste, vergisst Dinge, und das mit der Schwerkraft lief auch schon mal besser. Aber ohne Oma kann doch eine Entdeckerin nicht auf den Mars fliegen, wie soll sie sich denn da allein zurechtfinden?

Miriam Unterthiner erzählt von Abschied und Verlust, von intergalaktischen Abenteuern, von der Kraft starker (weiblicher) Vorbilder und von nicht weniger als der ganzen Welt, die Mädchen offensteht, die sich mit kleinen Träumen nicht zufriedengeben – zart, empowernd und Mut machend.

■ Das Stück und die Inszenierung sind im Rahmen von «Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater» gefördert worden.

OMA Einatmen, ausatmen.
Augen fest zudrücken.
Der Weltraum wartet auf uns.
Wir schaffen das.
Für die Menschheit.

ENTDECKERIN Two.

OMA Hau ab, du blöde Angst. Weg mit dir. Ich kann dich hier nicht gebrauchen.
Los, verzieh dich.

ENTDECKERIN Angst zieht sich zurück, tscheck.
Mut ist wieder da, tscheck.
One.
Lift off.

■ Außerdem neu von Miriam Unterthiner: Mundtot, siehe Seite 10.

THOMAS FREYER

Polarnächte

Thomas Freyer

■ **Polarnächte**

Geschichte vom Neinsagen

Besetzung variabel, mind. 5 Darsteller:innen

Ab 6 Jahre

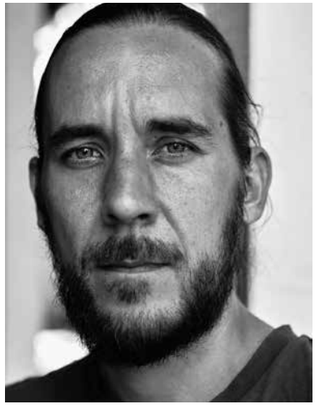
Auftragswerk für das Theater der Jungen Welt, Leipzig

U: 18.03.2027
Theater der Jungen Welt, Leipzig
(Regie: Jan Gehler)

Antonia, genannt Toni, hat ein Problem: Sie kann einfach nicht Nein sagen. Beim Frühlingsfest im Schulhort mittanzen, obwohl Toni wirklich nicht gerne als Krokus auftreten möchte? Ja, sicher, klar. Mit ihrem besten Freund Pit schon wieder Prinzessin spielen, obwohl Toni sich viel mehr für den Eisbären Ralf, die Arktis und Polarnächte interessiert? Okay, einverstanden. Dass Henrietta sie auf dem Spielplatz herumkommandiert, dass ihr großer Bruder sie ständig «Zwerg» nennt, dass Papa gestresst und genervt ist und findet, sie sei groß genug, um sich allein zu beschäftigen – all das frisst Toni schweigend in sich hinein. Nicht einmal in ihren Träumen schafft sie es, sich gegen die Erwartungen, die auf sie einprasseln, zu wehren, den Druck, den sie sich selbst macht, zu mindern oder auch nur eigene Wünsche zu formulieren. Aber dann taucht plötzlich Erna auf, für die «Nein» das absolute Lieblingswort ist und die Toni ermutigt, ihren Willen stärker durchzusetzen, auch wenn man damit bisweilen bei den anderen aneckt. Nur: Allen recht machen kann man es sowieso nie.

Thomas Freyer erzählt in *Polarnächte*, wie Überangepasstheit und die Angst, nicht zu gefallen, auch für ein Kind zur psychischen Belastung werden können, und zeigt mit viel Wärme und Humor, wie sich aus einer scheinbar ausweglosen Situation vielleicht doch herausfinden lässt.

■ Für sein Stück Geschichten vom Aufstehen, entstanden als Auftragswerk für das tjg. theater junge generation, Dresden, und dort 2023 uraufgeführt (Regie: Jan Gehler), war Thomas Freyer für den Mülheimer KinderStückePreis 2024 nominiert. «In sich abwechselnden Szenen durchlebt das Publikum die Alltagsprobleme von Kindern und ihren Familien … Angst, Scham, Neid und Wut – mit diesen Gefühlen sind die kleinen Figuren in ihren zwischenmenschlichen Beziehungen konfrontiert und wissen nicht, wie sie reagieren sollen … Es hilft, zu reden, meistens mit den Eltern oder dem Spielkameraden … Ach ja, und Umarmungen helfen auch … Das Stück ist realitätsnah und auf Augenhöhe mit den Kindern. Konflikte werden altersgerecht und mit einer Prise Humor benannt und dazugehörige Lösungsansätze angedeutet.» (Dresdner Neueste Nachrichten) «Obwohl das Stück keineswegs belehrend daherkommt, lässt sich erahnen, welche positive Wunderwirkung es tut, wenn auch ein Elternteil mal Angst eingesteht und wenn man den Sorgen der Kinder ihren Raum und ihre Zeit gibt … Der Text verbindet Figuren wie Lebensgeschichten zum Besseren, ohne dabei in die Nähe von platter Vereinfachung zu geraten.» (Sächsische Zeitung)



TONI **Manchmal klappt es nicht. «Nein» zu sagen.**

ERNA **Muss nicht immer klappen, Toni. Immer wieder mal. Das langt.**

TINA MÜLLER

Die Fische

Tina Müller

■ **Die Fische**

Nach Ödön von Horváth *Jugend ohne Gott*

Besetzung variabel, mind. 4 Darsteller:innen

Ab 14 Jahre

Auftragswerk für das Theater Strahl, Berlin, und das Theater Osnabrück / Junges Theater

U: 07.10.2026 Theater Strahl, Berlin (Regie: Max Radestock)

Weitere Inszenierungen bisher: 24.01.2027 Theater Osnabrück / Junges Theater (Regie: Sascha Flocken)

Die Zeiten haben sich geändert. Eine neue Regierung ist an der Macht, in den Klassenzimmern wirbt die Bundeswehr dafür, sich frühzeitig für den Kriegsdienst zu melden. Inmitten gesellschaftlichen Gegenwinds versucht «Frau Lehrer», ihren Schüler:innen Werte wie Mitmenschlichkeit, Empathie und Toleranz zu vermitteln – doch mit deren Realität hat das alles nicht viel zu tun. In einem Umfeld, das von ihnen maximale Anpassung verlangt, wirkt der Versuch ihrer Lehrerin, sie zum kritischen Denken und zum Widerspruch zu bewegen, bestenfalls naiv, schlimmstenfalls gefährlich.

Tina Müllers Überschreibung von Ödön von Horváths *Jugend ohne Gott* transportiert den Roman aus der frühen NS-Zeit in eine mögliche nahe deutsche Zukunft, in der autoritäre Kräfte bestimmen und Ideale, die früher als selbstverständlich galten, plötzlich einen Preis haben. Wie kann es gelingen, inmitten von Zukunftsangst, Repression und dem allgegenwärtigen Feiern von Stärke und Härte glaubhaft und verlässlich für die eigenen Werte einzustehen und die eigenen Schüler:innen nicht im Stich zu lassen?

Tina Müller nimmt sich dabei des Horváth-Stoffs schon zum zweiten Mal an – ihre erste, mit Jugendlichen entwickelte Fassung wurde 2019 am Maxim Gorki Theater, Berlin, uraufgeführt (Regie: Nurkan Erpulat).

■ In der Spielzeit 2026/27 hat am Hans-Otto-Theater Potsdam zudem Planet der Hasen Premiere (Regie: Katharina Grosch), das weiterhin auch an der Württembergischen Landesbühne Esslingen (Regie: Laura Tetzlaff) zu sehen ist. Ab November 2026 zeigt das Theaterhaus Frankfurt Schokolade (Regie: Günther Henne).

■ Außerdem neu von Tina Müller (als Teil des Kollektivs magic garden): Questioning / Wer wir sind, siehe Seite 32.

Ich hatte nicht vor,

hier die Wahrheit zu sagen.

Ich wollte schweigen und sagen,

dass ich von alldem nichts mitbekommen habe.

FELIX KRAKAU

Hamlet (Director's Cut)

Felix Krakau

■ **Hamlet (Director's Cut)**

Nach und mit William Shakespeare

5 Darsteller:innen

Ab 15 Jahre

Auftragswerk für das Düsseldorfer Schauspielhaus / Junges Schauspiel

U: 04.12.2026 Düsseldorfer Schauspielhaus / Junges Schauspiel (Regie: Felix Krakau)

Im Staate Dänemark reiht sich Hiobsbotschaft an Hiobsbotschaft, der Horizont scheint dauerhaft wolkenverhangen, die Laune am Hof ist schlecht – und Prinz Hamlet versteht die Welt nicht mehr. Als wäre die Ermordung seines Vaters nicht schon schlimm genug, nimmt dessen Mörder, Claudius, Hamlets Mutter zur Frau und besteigt den Thron, als wäre nichts gewesen. Wie gelähmt beobachtet Hamlet das Geschehen. Die Welt, die Zeit scheinen aus den Fugen. Und so verfängt sich Hamlet zunehmend zwischen Wahn und Wirklichkeit, Sein und Nichtsein, Hoffnungslosigkeit, Zukunftsangst und dem Willen, weiterzumachen – aber wie, und wem kann er noch trauen?

Felix Krakau erzählt Shakespeares Polit- und Familienthriller aus der Perspektive der Theatergruppe, die im Original mit der berühmten «Mausefalle» versucht, Gerechtigkeit wiederherzustellen, und stellt damit das Spiel im Spiel in den Mittelpunkt, die strategische Verstellung, das Schwanken der Gewissheiten und das Ringen um Glaubwürdigkeit, wenn es um das Versprechen einer besseren, gerechteren Welt geht.

■ Mit *Hamlet (Director's Cut)* führt Felix Krakau seine Beschäftigung mit den großen Klassikern der Theaterliteratur fort, die er für junges Publikum neu erzählt. Zuletzt entstanden für das Düsseldorfer Schauspielhaus / Junges Schauspiel Die Räuber (nach und mit Friedrich Schiller) und Faust 1 + 2 + 3 (nach und mit Johann Wolfgang von Goethe). Beide Stücke wurden seitdem vielfach nachgespielt.

REGISSEUR	Sorry, eine Sekunde seid ihr eigentlich alle
THEATERGRUPPE	Ja, wir sind alle warum
REGISSEUR	Ich dachte, ihr wärt mehr
THEATERGRUPPE	Nein, es sind nur wir wir sind nur vier
REGISSEUR	Wie soll man denn mit nur vier Leuten so ein großes Stück aufführen
THEATERGRUPPE	Das müssten Sie uns sagen Sie sind doch der Regisseur

■ Im September 2026 war die Uraufführung von Die Jugend von Orleans am Staatsschauspiel Dresden / Bürger:Bühne (Regie: Felix Krakau): «Krakau schenkt diesen Jugendlichen Sätze, die ihr allgemeines Lost-Sein und gleichzeitig den Drang nach Randale beschreiben: pur, erfrischend, kämpferisch … Ihm gelingt das differenzierte Porträt einer Jugend, der oft nachgesagt wird, dass sie es richten muss.» (Die deutsche Bühne) «Eine energiegeladene Inszenierung, fulminant gespielt, absolut sehenswert.» (Dresdner Morgenpost)

■ Außerdem neu von Felix Krakau: Die Odyssee (XS), siehe Seite 24, und Don Karlos (A New Morning), siehe Seite 26.

MARKOLF NAUJOKS

Gilgamesch, mein Sternenschiff

Markolf Naujoks

■ **Gilgamesch, mein Sternenschiff**

3 Darsteller:innen

Ab 10 Jahre

Auftragswerk für das Luzerner Theater

U: 31.01.2026
Luzerner Theater
(Regie: Markolf Naujoks)

Nach langer Irrfahrt mit dem Sternenschiff Gilgamesch durch das Universum kehren die beiden Roboter Samas und Adad zurück zur Erde – oder zu dem, was davon übrig ist. Längst sind alle Ressourcen verbraucht, und die Menschen warten im Kälteschlaf darauf, dass ein alternativer Planet gefunden wird, auf dem sie leben können. Genau so ein Planet soll «Gaia Nova» sein, von dem die Roboter dem Sternenkaiser berichten. Doch schnell wird klar, dass dieser keineswegs vorhat, die dort lebenden extraterrestrischen Organismen einfach so zu akzeptieren: Er will alles zerstören, was bislang auf dem Planeten existiert – und befiehlt den Abflug schon am nächsten Morgen.

Gilgamesch, mein Sternenschiff ist Science-Fiction-Märchen, düstere Zukunftsdystopie und eine große Abenteuergeschichte über den Weltraum und die Chance, das Ruder doch noch einmal herumzureißen. Wo liegen die Grenzen der menschlichen Expansion und wie weit können die Menschen noch gehen mit der Zerstörung ihres eigenen Lebensraums, bis das System aus Macht und Hybris endgültig in sich zusammenbricht?

«Naujoks schenkt uns mit dem Ende des Stücks eine gute Portion Optimismus in Krisenzeiten voller realer Narzissten. Dass sich dabei intelligente Maschinen als die besseren Menschen erweisen, drückt wohl weniger Technikgläubigkeit als pointierte Kritik am perversen Denken der heutigen Apologeten an den Hebeln der Macht aus.» (Tagblatt)

STERNENKAISER

Ich will dieselbe Erde wiederhaben, über die die Menschheit schon immer geherrscht hat.

SAMAS

(leise) Und die sie selbst vernichtet hat.

■ Im November 2025 war die Uraufführung von Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt am Deutschen Schauspielhaus Hamburg / Junges SchauSpielHaus (Regie: Markolf Naujoks): «Eine Geschichte über Migration, in der sich ein Publikum ab acht Jahren problemlos wiederfinden kann.» (Hamburger Abendblatt) «Markolf Naujoks' feine und doch bildgewaltige Sprache nimmt uns mit auf eine Reise der Selbstermächtigung zweier Geschwister, die verzweifelt versuchen, ihr Familienglück wiederherzustellen. Naujoks erschafft eine Welt, in der Träume und Magie eine neue Realität entstehen lassen, in der die Liebe siegen kann.» (Aus der Jury-Begründung des «Nah dran!»-Stipendiums)

ELISABETH PAPE

Robin Hood

Elisabeth Pape

■ **Robin Hood**

Frei nach den Abenteuern des Robin Hood

Besetzung variabel, ca. 6 Darsteller:innen

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für das Staatstheater Kassel / JUST!

U: 14.02.2026 Staatstheater Kassel / JUST! (Regie: Max Radestock)

Jenseits von Gesetzen lebt Robin Hood im Sherwood Forest und kämpft für Gerechtigkeit. Niemand kann so gut mit Pfeil und Bogen schießen wie er, niemand stellt sich dem Sheriff so unerschrocken entgegen, niemand ist so listig. Zusammen mit seiner Bande sorgt Robin bei Adel und Bürgertum für schlaflose Nächte. Soweit die Legende. Aber dieser seltsame Typ mit den grünen Klamotten, den Toni hier im Wald trifft, kann doch unmöglich *der* Robin Hood sein, schließlich befinden wir uns mitten im 21. Jahrhundert. Und was meint dieser Typ, wenn er von Raubüberfällen und Königssturz redet? Gut, das Thema ungleiche Besitzverhältnisse ist noch nicht aus der Welt geschafft, die Reichen und Mächtigen bestimmen weiterhin die Geschicke der Armen, aber ist man nicht längst zu der Erkenntnis gekommen, dass sich Konflikte nicht mit Gewalt lösen lassen? Dass man über Umverteilung und Chancengleichheit auch einfach *reden* kann? Allen Zweifeln zum Trotz beschließt Toni, «Robin» tiefer in den Wald hineinzufolgen, und gerät damit in eine abenteuerliche Welt, die seine Wert- und Moralvorstellungen gehörig auf den Kopf stellt.

«Wer denkt, er kenne die Geschichte um Robin Hood, wird schnell eines Besseren belehrt. Elisabeth Pape verknüpft nicht nur geschickt Gegenwart und Vergangenheit, sondern räumt auch mit einigen Klischees auf: Robin Hood ist weiblich und steht keinesfalls als schillernde Heldin im Mittelpunkt. Vielmehr ist es ihre Gemeinschaft, die zählt und eine deutliche Botschaft vermittelt: Wir alle sind Robin Hood. Wir alle können etwas bewegen.» (HNA)

■ Seit August 2026 ist Elisabeth Pape Stadtschreiberin von Goslar. Im November 2026 läuft im Deutschlandradio die Ursendung der Hörspielfassung von Im Office, bei der Elisabeth Pape auch Regie führt.

Wir stehen am Rand.

Wir haben nichts,

nur unsere Hände und Beine,

den Kopf,

den Körper,

hier sind wir.

ELISABETH PAPE

Job Safari

Elisabeth Pape

■ **Job Safari**

4 – 5 Darsteller:innen

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für das Theater Dortmund / KJT Dortmund

U: 13.02.2026 Theater Dortmund / KJT Dortmund (Regie: Benedikt Grubel)

Das Schuljahr ist fast zu Ende, und den Freundinnen Leonore und Ranja steht eine große Veränderung bevor: Nach den Ferien wird Ranja auf Wunsch ihrer Eltern die Schule wechseln, um die bestmöglichen Startchancen für ihr späteres Berufsleben zu bekommen. Für Leonore ist es unvorstellbar, die Zeit bis zum Schulabschluss ohne Ranja zu verbringen, von Zukunftsplänen ganz zu schweigen – denn Leonore hat ein Geheimnis, von dem nicht einmal Ranja weiß: Ihre Mutter ist krank und schafft es kaum noch, den Familienalltag zu bewältigen. Zusammen mit ihrem Bruder muss Leonore sich um sie kümmern, das Geld reicht kaum noch zum Leben. Und ausgerechnet jetzt bekommen Ranja und sie die Aufgabe, sich für ein Unterrichtsprojekt damit auseinanderzusetzen, wie sie sich ihr künftiges Leben vorstellen. Je länger sie über Sicherheit oder Selbstverwirklichung sprechen, über Geldsorgen oder Freiheitsdrang, über Studium oder Ausbildung, Brotjob oder Karriere, desto größer wird die Kluft zwischen ihnen. Nicht nur ihre Berufswünsche, auch ihre Wertvorstellungen scheinen plötzlich nicht mehr zueinander zu passen. Gleichzeitig wird bei Leonore die Sorge um ihre Mutter immer unerträglicher, bis sie beschließt, das Lügengerüst, das sie über ihre Herkunft errichtet hat, endgültig einzureißen.

«Einfühlsam verhandelt werden die Themen Klassismus, Wohlstandsunterschiede und Zukunftsängste.» (Ruhr Nachrichten)

Arbeit Arbeit Arbeit

und **OPTIMIERUNGSPOTENZIAL –**

Was soll das sein? Macht das glücklich,

OPTIMIERUNGSPOTENZIAL?!

Elisabeth Pape

■ **disconnected**

1D/1H

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für das Deutsche Theater Berlin

U: 01.10.2026 Deutsches Theater Berlin (Regie: Paulina Neukampf)

Entstanden im Rahmen von Young Europe, einer Initiative der European Theatre Convention

ELISABETH PAPE

disconnected

DER MENSCH, WIE DER SO EIN GEILES HERZ HAT.

Plötzlich ist Lilly wieder da. Und sie ist eigentlich wie immer, jedenfalls sieht sie so aus. Allerdings benimmt sie sich neuerdings etwas komisch – als wäre nichts gewesen. Als hätte sie Julian nicht blockiert, seine Nachrichten nicht mehr beantwortet und wäre nicht einfach aus seinem Leben verschwunden. Und als hätte er nicht ein Bild von ihr mit KI bearbeitet und auf Social Media hochgeladen, woraufhin sich die ganze Klasse über sie lustig gemacht hat. Aber er hat sie so sehr vermisst, dass er sich zunächst nicht weiter an ihren seltsamen Aussetzern und ihren Gedächtnislücken stört. Doch dann bricht Lilly beinahe zusammen wegen ihrer Akku-Laufzeit, und in Julian keimt ein Verdacht: Kann es sein, dass diese «Lilly» in Wirklichkeit ein Roboter ist? Eine täuschend echte Kopie «seiner» Lilly? Aber wo ist dann die echte?

«Disconnected» sind bei Elisabeth Pape nicht nur die Programmierungen von Roboter-Lilly, sondern auch die Beziehungen der Jugendlichen untereinander, deren Verbindung von realem Leben zu dem im Internet erschüttert wird, als das, was im Netz passiert, zu tatsächlichen Konsequenzen führt. So ist *disconnected* auch ein Stück über die Verantwortung für das eigene Handeln, über Ausgrenzung und Zusammenhalt, über Mobbing und Einsamkeit und, nicht zuletzt, über Freundschaft.

FAYER KOCH

Ganzkörperparty

Wie fühlt sich ein «Körper» an? Was unterscheidet «Männer» von «Frauen», was ist «Geschlecht», und wer entscheidet darüber, welche Wörter zu welchem Körper gehören? Wie geht man damit um, dass Wörter und Körper manchmal nicht zueinander passen? Dass sich der Körper anders anfühlt, als es das (normative) Bild der Gesellschaft will – und würde er sich vielleicht «richtig» anfühlen, wenn niemand ihn von außen bewerten und kategorisieren würde? Sollten nicht diejenigen, über deren Körper gesprochen wird, darüber entscheiden, welche Geschichten über sie erzählt werden?

Ganzkörperparty erforscht gemeinsam mit den Schüler:innen die Grenzen von Sprache und Körper und lässt einen spielerischen Raum entstehen, in dem neue Rollen erfunden und erprobt werden können. Ausgehend von der Frage, wer wir eigentlich sind, entwirft Fayer Koch eine Spielanleitung für einen «Klassenkörper», mit der wir uns lösen können von äußerlichen Blicken auf uns selbst, von tradierten Geschlechtervorstellungen, und lenkt so den Fokus auf ein positiveres und selbstbestimmtes Verhältnis zum eigenen Körper und dem, was noch alles möglich ist.

unsere körper sind angefangene geschichten

Fayer Koch

■ **Ganzkörperparty**

2 Darsteller:innen

Ab 10 Jahre

Auftragswerk für das Badische Staatstheater Karlsruhe/Junges Staatstheater

U: 16.12.2026 Badisches Staatstheater Karlsruhe/Junges Staatstheater (Regie: Marty Damour)

Entstanden im Rahmen von Young Europe, einer Initiative der European Theatre Convention

FAYER KOCH

Zehner

Fayer Koch

■ **Zehner**

2D / 2H

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für das Theater Konstanz / Junges Theater

U: 13.03.2026 Theater Konstanz / Junges Theater (Regie: Sergej Gößner)

Weitere Inszenierungen bisher: 07.03.2027 Theater Münster / Junges Theater (Regie: Milan Gather)

Endlich Sommer! Endlich Ferien! Endlich Freibad! Endlich vom Zehner springen! Aber dann kommt die Ernüchterung für AC, Jansi, Dario und Naila: Das Freibad ist aufgrund von Haushaltskürzungen geschlossen. Wie ein gähnendes Loch tut sich der Sommer vor ihnen auf. Plötzlich gibt es keinen Ort mehr für sie in der Stadt, keine Beschäftigung, keinen Treffpunkt, nur Langeweile über Langeweile. Während für AC sofort klar ist, dass sie nicht tatenlos zusehen wird, wie die politischen Entscheidungen an den Bedürfnissen junger Menschen vorbeigehen, arrangieren sich die anderen mit ihrer scheinbar ausweglosen Situation. Doch auch ihnen wird schließlich bewusst, dass sich nur etwas verändern kann, wenn man bereit ist, für die eigene Meinung und das, was einem wichtig ist, einzustehen. Gemeinsam beschließen sie, den Zehner zurückzufordern.

Wo fängt «politisch sein» an und wie können Protest, Gerechtigkeit und Mitbestimmung aussehen – was braucht es für eine Veränderung? Was können Jugendliche tun, um in der Welt der Erwachsenen wirklich gehört zu werden?

«Gut und böse, richtig und falsch: Die Kategorien geraten auf überraschend erfreuliche Weise durcheinander … *Zehner* zeigt nichts weniger als die Politisierung des Menschen mit allen damit einhergehenden Widersprüchen und Fehlentscheidungen. Das steckt voller Witz und Ironie.» (Südkurier)

«Der Text reicht vom Cringe-Gefühl und der Fremdscham, sich wirklich für so was wie Politik zu interessieren, bis hin zum Stolz, etwas zu erreichen, als Team füreinander und eine Sache einzustehen.» (Die deutsche Bühne)

■ Im März 2026 war am Theater der jungen Welt, Leipzig, die Uraufführung von Safe and Sorry (Regie: Liesbeth Coltof): «Ein Stück über die Ungerechtigkeiten dieser Welt. Über politische und persönliche Probleme, die ineinandergreifen: Klimakrise, soziale Ungleichheit, Faschismus … Idealismus, Gerechtigkeit, Widerstand: (Das Stück) stellt Fragen, anstatt die eine Gerechtigkeit zu definieren – macht aber Mut, sich einzusetzen.» (MDR)

«Um einen Perspektivwechsel kommt niemand herum … um die eigene Haltung wird in jeder Sekunde neu gerungen … *Safe and Sorry* jongliert mit Motiven, Haltungen, Konsequenzen (und) zeigt, wie normal es ist, den inneren moralischen Kompass immer wieder neu justieren zu müssen.» (Leipziger Volkszeitung)

wir warten nicht auf was bestimmtes

wir warten eher allgemein

FAYER KOCH

pfff (Einfache Übung zum Umgang mit Feuer)

Fayer Koch

■ **pfff (Einfache Übung zum Umgang mit Feuer)**

3 Darsteller:innen

Ab 6 Jahre

Auftragswerk für das Überzwerg – Theater am Kästnerplatz, Saarbrücken

U: 09.05.2026 Überzwerg – Theater am Kästnerplatz, Saarbrücken (Regie: Stephanie Rolser)

Gefördert vom Deutschen Literaturfonds e.V.

Eine neue Regierung kommt an die Macht, und von heute auf morgen ist an Danas Schule nichts mehr so, wie es war. Jeden Tag gibt es neue Regeln, die irgendwie komisch sind – morgens sollen die Schüler:innen die Nationalhymne singen, die Jungs sollen Technik lernen und die Mädchen Hausarbeit, weil das «normal» ist. In der Musical-AG muss Can jetzt den Prinzen spielen, dafür darf Dana die Meerjungfrau sein – das ist «normaler» und eigentlich gar nicht so schlecht, oder? Aber dass Can deswegen traurig ist, ist doch gleichzeitig nicht gut? Und wenn Kai die Schule wechseln muss, weil er nicht mehr an ihre Schule «passt», dann stimmt mit den neuen Regeln vielleicht irgendetwas nicht? Immer mehr gerät Dana in Konflikt zwischen den Benachteiligungen ihrer Freund:innen und ihren eigenen Vorteilen – und muss sich bald fragen, ob sie bei den neuen Regeln mitspielt oder sich traut, den Mund aufzumachen.

«Wie verhält man sich, wenn so eine neue ‹Normalität› von oben eingeführt wird, die man unfair findet, die andere ausschließt? Das ist die Kernfrage, die das Stück stellt. Hier nutzt es die Möglichkeiten des Theaters, das eine Ausgangssituation mal so und dann noch mal anders weiterspielen kann.» (Saarbrücker Zeitung)

«Der Text über Totalitarismus bedrückt und beeindruckt. Ein wertvolles Stück, das Kindern (und Erwachsenen) zeigt, wie wichtig Vielfalt und Widerstand gegen die Normierung sind.» (Saartext)

«Ein hochpolitisches Stück mit einer klaren Botschaft.» (Saarländischer Rundfunk)

■ In der Spielzeit 2026/27 laufen Neuproduktionen von **Riesen Probleme** am Jungen Theater Augsburg (Regie: Gianna Formicone) und **T-Rex, bist du traurig? (Steht dein T für Tränen?)** am Düsseldorfer Schauspielhaus / Junges Schauspiel (Regie: Camilla Ferraz). Das Stück steht 2026 auf der Longlist für den Deutschen Kindertheaterpreis. Uraufgeführt wird außerdem **Herz-Emoji, Bizeps**, für das Fayer Koch mit dem 1. Else-Lasker-Schüler-Stückepreis 2026 ausgezeichnet wurde und das beim Heidelberger Stückemarkt den Publikumspreis erhielt, am Pfalztheater Kaiserslautern (Regie: Mia Constantine).

A
Die Rechten sind gefährlich.
Weißt du das?

B *(zum Publikum)*
Weiß ich.

A
Die wollen
dass die Welt wieder **«normal»** wird.

C
Pfff.

A
Normal in Anführungszeichen.

Lidia Branković

■ **Zirkus der Schatten**

Ab 4 Jahre

U: 21.03.2026 Theatre tou Vorra / Coronet Theatro, Athen (Regie: Bilio Konstantopoulou)

DSE: 13.05.2027 Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen (Regie: Tim Heilmann)

Weitere Inszenierungen bisher: 22.05.2026 Loft Theater / Dječje kazalište Dubrava (Kindertheater Dubrava), Zagreb (Kroatische EA, Regie: Morana Dolenc)

Erschienen im Verlag Hatje & Cantz

LIDIA BRANKOVIĆ

Zirkus der Schatten

Über ihren Schatten hat Lika nie viel nachgedacht. Klar, er ist mal größer und mal kleiner – aber er ist immer bei ihr und macht dasselbe wie sie. Bis er eines Tages beginnt, sich seltsam zu verhalten. Plötzlich scheint er einen eigenen Willen zu haben, wächst, schrumpft und bewegt sich, ganz ohne Likas Zutun! Lika versucht, ihn zu ignorieren oder vor ihm wegzulaufen. Aber vor seinem Schatten kann man sich nicht verstecken. Selbst im Dunkeln wird er immer größer. Schließlich bleibt Lika keine Wahl mehr, als sich auf ihn einzulassen. Im nächtlichen Zirkus der Schatten finden die beiden zueinander, ein Ganzes, größer als seine Teile.

Nach dem Welterfolg Das Grand Hotel der Gefühle ist *Zirkus der Schatten* Lidia Brankovićs zweites Bilderbuch. Behutsam und spielerisch legt es Kindern nahe, auch mit schwierigen Gefühlen umzugehen und sich selbst zu akzeptieren, wie sie sind.

■ Bühnenadaptionen von Das Grand Hotel der Gefühle sind in der Spielzeit 2026/27 weiterhin am Hessischen Landestheater Marburg, dem Nationaltheater Toša Jovanovic, Zrjenanin in Serbien, dem griechischen Artbox Fargani Theater, Thessaloniki, und dem Divadlo Polarka, Brno, Tschechien, im Programm. Das Theater Chemnitz zeigt ab Oktober 2026 eine Figurentheaterbearbeitung (Regie: Claudia Luise Bose); im November hat der Text Premiere am Schauspielhaus Bochum (Regie: Maria Trautmann), und ab April 2027 ist er an der Oper Köln als Kinderoper zu sehen (Libretto: Brigitta Gillessen, Regie: Katja Fischer und Natalija Stanković).

SARAH JÄGER

Schnabeltier Deluxe

Mit Schwung fliegt die Kaffeemaschine im Lehrerzimmer aus dem Fenster. Kim hat sie geworfen, als Reaktion auf die Sechs, die ihr Physiklehrer unter ihre Klassenarbeit geschrieben hat. Kurz darauf fliegt auch Kim – von der Schule. Und landet in einem Dorf am Ende der Welt, untergebracht bei einem Ex-Freund der Mutter und dessen Tante, mitten im Nirgendwo. Eine letzte Chance, eine, die Kim nicht vermasseln will – und das fällt ihr gar nicht so leicht. Kim geht zur Schule und arbeitet nebenbei an einer Tankstelle, wo sie Janne kennenlernt. Gegen ihren Willen werden Janne und Kim so etwas wie Freunde. Doch sie bleiben nicht lange zu zweit. Aus Janne, Kim und Alex(andra Sofie) wird ein Dreiergespann. Bald wissen sie nicht mehr so richtig, wer genau was für wen empfindet. Und als wäre das nicht schon kompliziert genug, muss Kim immer wieder den Drang bekämpfen, alles zu zerstören, was ihr zu nahe kommt.

Klug, berührend und humorvoll erzählt Sarah Jäger von einer vorsichtigen Annäherung, von Trauma und Zuneigung.

«Knackig kurz sind die schlagfertigen Dialoge … Gleichzeitig besitzt die eindringliche Geschichte einen skurrilen Witz und eine starke innere Spannung … Nur eines ist von Anfang an klar: dass wir es wieder mit einer vielseitig begabten Autorin zu tun haben.» (Deutschlandfunk Kultur)

«Jäger erzählt mit feinem Gespür eine ungewöhnliche, berührende Geschichte und schafft mit Kim einen Charakter, den man so schnell nicht vergisst.» (Aachener Nachrichten)

■ Im Februar 2027 hat am Schauspiel Hannover Und die Welt, sie fliegt hoch Uraufführung (Regie: Sefa Küskü), für das Sarah Jäger 2025 mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde. Zuletzt ist 2025 im Verlag Fischer Sauerländer ihr Jugendroman Das Feuer vergessen wir nicht erschienen.

Sarah Jäger

■ **Schnabeltier Deluxe**

Ab 14 Jahre

U: 04.02.2027 tjg. theater junge generation, Dresden (Regie: Lisa Pauline Wagner)

Erschienen im Verlag Fischer Sauerländer

MORITZ RINKE Sophia oder Das Ende der Humanisten

Moritz Rinke

■ **Sophia oder Das Ende der Humanisten**

2D / 2H

U: 26.02.2026 Theater in der Josefstadt, Wien (Regie: Amélie Niermeyer)

Was für ein kluger, kluger Text … Moritz Rinke führt heiter die Gefahren einer entfesselten KI-Technologie vor … Selten haben Lachtränen so die Hirntätigkeit angeregt.» (BZ)

«Rinkes Komödie hat hohes Unterhaltungspotenzial … Wenn Sophia durch ein Update sehr menschlich (auf)begehrt, wird einiges in Trümmer gelegt. Auch ein paar vermeintliche Gewissheiten über künstliche, emotionale und menschliche Intelligenz.» (Süddeutsche Zeitung)

«Ein starkes Stück.» (Berliner Morgenpost)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 15.03.2026 Renaissance-Theater Berlin (Deutsche EA, Regie: Guntbert Warns), 12.09.2026 Oldenburgisches Staatstheater (Regie: Łukasz Ławicki), 17.09.2026 ETA Hoffmann Theater, Bamberg (Regie: Fabian Thon), 14.11.2026 Wallgraben Theater, Freiburg (Regie: Benjamin Hille), 27.11.2026 Schlosstheater Celle (Regie: Maik Priebe), 20.11.2026 St. Pauli Theater, Hamburg (Regie: Ulrich Waller), 13.02.2027 Turmtheater Regensburg (Regie: Markus Bartl), 03.03.2027 Theaterkahn Dresden (Regie: Philipp Lux), 08.04.2027 Tourneeproduktion Konzertdirektion Landgraf (Regie: Guntbert Warns)

ISABEL BOGDAN Laufen

Isabel Bogdan

■ **Laufen**

1D, größere Besetzung möglich

U: 15.04.2026 Theater Koblenz (Regie: Markolf Naujoks)

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch

Die klug konzentrierte Fassung von Markolf Naujoks bleibt nahe an der sprachlichen Kraft der Vorlage … Am Ende steht kein Trost und keine einfache Erkenntnis. Aber eine starke Erfahrung im Blick auf Trauer, auf das Weiterleben, auf die kleinen Veränderungen, die Bewegung überhaupt erst möglich machen. *Laufen* bleibt auch auf der Bühne das, was es als Buch ist – ein direkter, insistierender Text. Und in Koblenz ein Theaterabend, der lange nachwirkt.» (Rhein Zeitung)

GERHILD STEINBUCH Glaube Liebe Hoffnung oder Leistung muss sich leider lohnen

Gerhild Steinbuch

■ **Glaube Liebe Hoffnung oder Leistung muss sich leider lohnen**

3D / 2H, weitere Darsteller:innen möglich

U: 27.09.2025 Theater Konstanz (Regie: Nina Mattenklotz)

Stück-Abdruck in Theater der Zeit 12/2025

Was passiert, wenn man blind auf die Demokratie vertraut und sich nicht für sie einsetzt? *Glaube Liebe Hoffnung oder Leistung muss sich leider lohnen* zeigt, wie politische Müdigkeit und das Erstarken rechter Parteien sich gegenseitig bedingen können. Eine spannende, stellenweise auch humorvolle Uraufführung … Steinbuch weist auf das Grundproblem einer jeden Demokratie hin: Da, wo geschwiegen wird, setzt sich die Rechte durch und wickelt demokratische Grundsätze ab … Ein spannendes Stück, eine bittere Gesellschaftsanalyse.» (Die deutsche Bühne)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 22.02.2027 Theater Drachengasse, Wien (Österreichische EA, Regie: Sandra Schüddekopf)

ROBERT SEETHALER Vernissage

Robert Seethaler

■ **Vernissage**

3D / 5H

U: 30.04.2026 ETA Hoffmann Theater, Bamberg (Regie: Jana Vetten)

Stück-Abdruck in Theater der Zeit 05/2026

Eine träumerische Parabel über Ängste, die man am besten verdrängt, wenn man im Wald der Verblendung laut pfeift … Das Stück erinnert an Tschechowsche Tragikomödien … Ein Theaterabend, der in dem Leitsatz ‹Die Kunst ist nichts, doch sie ist alles, was wir haben› das Champagnerglas bei der nächsten ‹echten› Vernissage ein bisschen zittern lässt.» (Die deutsche Bühne)

«Zur Vernissage kommt niemand außer denen, die eh schon zur Galerie gehören. Das Stück ist hier richtig böse, ohne die Figuren zu verraten.» (Süddeutsche Zeitung)

«Eine spöttische Parabel auf den Kunstbetrieb, seine Eitelkeiten, Normen und sprachlichen Codes.» (Fränkischer Tag)

RUTH-MARIA THOMAS Die schönste Version

Ruth-Maria Thomas
■ **Die schönste Version**
2D / 2H
U: 11.10.2025 Staatstheater Cottbus (Regie: Sarah Kohm)
Erschienen im Rowohlt Verlag
Stück-Abdruck in Theater der Zeit 01/2026

Ruth Maria Thomas hat einen poetischen und gerade durch diese Poesie schonungslos ehrlichen Roman über das Aufwachsen im Patriarchat geschrieben … Das ist alles ziemlich harter Tobak. Soll es auch sein. Muss es auch sein. Zu den Stärken der Bühnenbearbeitung zählt aber auch, dass in den Dialogen ein feiner Humor durchscheint.» (Theater der Zeit)

«Ein starkes Stück … Wie der Roman trifft es offenbar (nicht nur) den Nerv einer ganzen Generation.» (Märkische Oderzeitung)

■ Die Bühnenfassung von Sarah Kohm steht zum Nachspielen zur Verfügung.
■ Weitere Inszenierungen bisher: 14.11.2026 Theater Ulm (Regie: Paula Pohlus), 28.11.2026 Volkstheater Rostock (Regie: Paula Schlagbauer), 16.04.2027 Theater der Altstadt, Stuttgart (Regie: Nadja Brachvogel)

LAURA NAUMANN Schleuderdrama

Laura Naumann
■ **Schleuderdrama**
3D / 2H
U: 14.11.2025 Theater Bielefeld (Regie: Dariusch Yazdkhasti)

Schleuderdrama zeigt die Zukunft des Zusammenlebens mit der Künstlichen Intelligenz. Und begeistert mit Witz, Tempo – und humaner Spielwucht … Großartige Unterhaltung. Das ist Vollblut-Theater.» (Nachtkritik)

«Viel Applaus und jede Menge Lacher, wo Fiktion und Realität aufeinanderprallen … Das Stück ist emotional, hat Humor, stellt Fragen und gibt Antworten, die eigentlich niemand hören möchte. Ein großartiges Ensemble, ein Stück, das Denkanstöße gibt.» (Westfalen-Blatt)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 14.08.2026 Theater Neubrandenburg / Neustrelitz (Regie: Max Radestock), 09.04.2027 Hans Otto Theater Potsdam (Regie: Max Immendorf)

SIBYLLE BERG Ein wenig Licht. Und diese Ruhe.

Sibylle Berg
■ **Ein wenig Licht. Und diese Ruhe.**
1 Darsteller:in
U: 26.09.2025 Schauspiel Hannover (Regie: Lena Brasch, Darstellerin: Katja Riemann)

Die Aktualität von Sibylle Bergs Monolog scheint täglich deutlicher … Ein Assoziationsstrom voller erfrischender Hasssätze gegen Kapitalismus, asoziale Medien, den Tod … vor allem aber gegen die Folgen wachsender Militarisierung.» (Die deutsche Bühne)

«Der Text ist so etwas wie Near-Future-Gegenwartsarchäologie, die versucht, uns etwas, das vielleicht passieren könnte, als Ausgrabung aus unserer Gegenwart zu erzählen … Dabei versprüht er einiges an Wut, an Sarkasmus und Ironie.» (Nachtkritik)

«Es ist nicht einfach, vom Krieg zu erzählen … Aber es ist wichtig. Gerade jetzt.» (Hannoversche Allgemeine Zeitung)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 05.12.2025 Berliner Ensemble (Regie: Dennis Nolden), 13.11.2026 Theater in der Altstadt, Bozen (Regie: Eva Kuen), 13.02.2027 Theater Ansbach (Regie: Caroline Ghanipour), 04.03.2027 Théâtre National du Luxembourg (Regie: Liss Scholtes)

LISA DANULAT OTA – Trauma und Fraktur

Lisa Danulat
■ **OTA**
Trauma und Fraktur
Besetzung variabel
U: 02.03.2026 Theater Drachengasse, Wien (Regie: Sandra Schüddekopf)

OTA hat Chuzpe und Sätze, die erquicken … Spitzfindig und dabei unterhaltsam.» (Der Standard)
«Die sprachlich fulminante Verdichtung ergänzen exemplarische Begegnungen und Ereignisse … Eine würdige … Auseinandersetzung mit einem Beruf, der zu wenig Wertschätzung erfährt.» (Kurier)

■ Nominiert für den Autor:innenpreis des Heidelberger Stückemarkts 2025
■ Weitere Inszenierungen bisher: 03.04.2027 Theater Kiel (Deutsche EA, Regie: Tristan Linder)

FAYER KOCH Das Klima (no pressure)

Fayer Koch

■ **Das Klima (no pressure)**

Besetzung variabel, mind. 4 Darsteller:innen

U: 09.04.2026 Mainfranken Theater Würzburg (Regie: Albrecht Schroeder)

In knapp 20 kurzen oder ganz kurzen Szenen zeigt der Text die Sprachfloskeln, die Selbstlügen, die Wohlfühl-Heuchelei und den Show-Charakter aller am Klima-Desaster Beteiligten. Albrecht Schroeder kostet die sprachliche Entlarvung der formelhaften Phrasen genauso aus wie die messerscharfen, bitterbösen Pointen.» (Mainpost)

«Kochs Text ist durch flotte Wortwechsel und scharfe Wortwahl stark … Ein guter Text und eine wirklich gute Umsetzung.» (Nachtkritik)

«Mit klinischer Distanz und eisiger Kälte sezieren Fayer Koch und Albrecht Schroeder alle jene rationalen und emotionalen Unzulänglichkeiten, die dafür sorgen, dass nichts vorangeht beim Ziel, die rasante Erderwärmung zu stoppen oder mindestens abzubremsen … Ein kluger Text und eine pointierte Inszenierung.» (Mainpost)

THERESIA WALSER Von allen Geistern

Theresia Walser

■ **Von allen Geistern**

1D/1H

U: 25.08.2025 Kunstfest Weimar (Regie: Torsten Fischer)

Koproduktion mit dem Stadttheater Fürth

Theresia Walser bleibt ihrem abgründigen Humor treu … Geschickt spielt sie durch, was passiert, wenn die Prophezeiungen über AfD-Wahlgewinne wahr werden.» (Nachtkritik)

«Man erfährt viel über den zermürbenden Alltag von Pädagogen heute. Vor allem aber sind da diese kleinen, fiesen Verschiebungen, die die neue Regierung mit sich bringt, es knallt nicht, es kriecht und schleicht … Ein Clou der feinen, aufmerksamen Worterfinderin Walser: Es gibt zwar vier Figuren, aber nur zwei Schauspieler …, die Walser in eine Aporie schickt, in der manche mit neuen Träumen, andere mit innerer Leere landen … *Von allen Geistern* sei dringend zum Nachspielen empfohlen.» (Süddeutsche Zeitung)

MITHU SANYAL Antichristie

Mithu Sanyal

■ **Antichristie**

Besetzung variabel

U: 29.11.2025 Theater Dortmund (Regie: Kieran Joel)

Erschienen im Hanser Verlag

Kommen wir ohne Gewalt gegen Kolonialmächte oder Kriegstreiber an? Was bedeutet Pazifismus in Zeiten des Krieges? … Der Perspektivwechsel ist das große Angebot, das die Inszenierung macht.» (Nachtkritik)

«Ein Abend, der über Kolonialismus aufklärt, dabei bestens unterhält … *Antichristie* fühlt sich ein wenig an wie ein Theaterstück auf Geschwindigkeit 2.0 … Die Texte sind schnell, gespickt mit Pointen, historischen Details und Easereggs … Ein buntes Durcheinander also, das sehr viel auf einmal will. Wer sich aber darauf einlassen kann, erfährt einen Abend bester Unterhaltung.» (Die deutsche Bühne)

■ Im November 2026 ist der Kinostart der Verfilmung von Mithu Sanyals Bestseller Identitti.

TOM TYKWER Lola rennt

Tom Tykwer

■ **Lola rennt**

Besetzung variabel, ca. 6 Darsteller:innen

U: 30.10.2025 Das Da Theater, Aachen (Bühnenfassung und Regie: Maren Dupont)

So sieht der Film aus, von dem das deutsche Kino all die Jahre geträumt hat.» (Süddeutsche Zeitung)

«Mitfiebern wird hier leicht gemacht … Auch auf der Bühne geht es bei *Lola rennt* um die Frage: Wie viel Einfluss haben wir wirklich auf die Geschehnisse im Leben? Was ist Zufall, was Schicksal – und was Selbstbestimmung?» (Aachener Zeitung)

«Temporeiches Bewegungstheater … *Lola rennt* wird zum kraftvollen Schauspiel über Liebe, Timing und den ewigen Wettlauf mit der Zeit.» (Klenkes – Stadtmagazin Aachen)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 17.05.2027 Altonaer Theater, Hamburg (Regie: Lea Ralfs), 03.09.2027 Burghofbühne Dinslaken (Regie: Annette Müller)

Uraufführungen:

Heinrich Böll
- **ENDE EINER DIENSTFAHRT**
06.11.2026 Theater Bonn
(Regie: Armin Petras)

Manuel Butt
- **ZIERFISCHE IN HÄNDEN VON IDIOTEN**
29.05.2027 Staatstheater Stuttgart
(Regie: Karsten Dahlem)

Michel Decar
- **HEDY HOLSTEN**
19.03.2027 Deutsches Schauspielhaus Hamburg
(Regie: Lena Brasch)

John von Düffel
- **DIE LEBEN DER ANDERSEN**
07.11.2026 Stadttheater Bremerhaven (Musik: Kai Tietje, Regie: Bernd Mottl)

John von Düffel / George Orwell
- **1984**
EA als Musical: 26.11.2026
Neuköllner Oper, Berlin
(Musik: Rui Rodrigues;
Regie: Mathias Noack)
EA als Theaterstück: 15.01.2027
ETA Hoffmann Theater, Bamberg
(Regie: Jasper Brandis)

Alexander Eisenach
- **UNCHARTED TRIPTYCHON**
29.05.2027 Staatstheater Kassel
(Musik: Beni Brachtel,
Regie: Alexander Eisenach)

Dorothee Elmiger
- **DIE HOLLÄNDERINNEN**
19.09.2026 Theater Magdeburg
(Regie: Clara Weyde)

Thomas Freyer
- **POLARNÄCHTE – GESCHICHTE VOM NEINSAGEN**
18.03.2027 Theater der jungen Welt, Leipzig (Regie: Jan Gehler)

David Gieselmann
- **MORD IM SCHÜTZENVEREIN**
23.01.2027 Rheinisches Landestheater Neuss
(Regie: Alexander Flache)

Jakob Hein
- **WIE GRISCHA MIT EINER VERWEGENEN IDEE BEINAHE DEN WELTFRIEDEN AUSLÖSTE**
25.09.2026 Deutsches Theater Berlin (Regie: Wilke Weermann)

Monika Helfer
- **DER BÜCHERFREUND**
09.04.2027 Jugendstiltheater Wien
(Regie: Jacqueline Kornmüller)

Sarah Jäger
- **SCHNABELTIER DELUXE**
04.02.2027 tjg. theater
junge generation, Dresden
(Regie: Lisa Pauline Wagner)

Sarah Jäger
- **UND DIE WELT, SIE FLIEGT HOCH**
12.02.2027 Schauspiel Hannover
(Regie: Sefa Küskü)

Elfriede Jelinek
- **UNTER TIEREN**
16.08.2026 Salzburger Festspiele in Koproduktion mit dem Burgtheater Wien
(Regie: Nicolas Stemann)

Elfriede Jelinek
- **EIN ÜBERTRITT**
22.10.2026 Düsseldorfer Schauspielhaus
(Regie: Jossi Wieler)

Peter Jordan
- **DRACULA**
11.10.2026 Komödie Berlin
(Regie: Peter Jordan, Leonhard Koppelmann)

Peter Jordan
- **DER RAUB DER SABINERINNEN**
Nach Franz und Paul von Schönthan
11.06.2027 Thüringer Landestheater Rudolstadt
(Regie: Matthias Thieme)

E. L. Karhu
- **MARIAN BLESSING MAKES HER ESCAPE**
08.10.2026 Theater Oberhausen
(Regie: Jonas Weber)

Verena Keßler
- **GYM**
13.11.2026 Theater Ingolstadt
(Regie: Jessica Weisskirchen)

Behzad Karim Khani
- **ALS WIR SCHWÄNE WAREN**
23.10.2026 Prinz Regent Theater Bochum (Regie: Antigone Akgün)

Sarah Kilter
- **CLEAN**
23.04.2027 Staatstheater Augsburg
(Regie: Nicole Schneiderbauer)

Fayer Koch
- **GANZKÖRPERPARTY**
16.12.2026 Badisches Staatstheater Karlsruhe / Junges Staatstheater / Klassenzimmer
(Regie: Marty Damour)

Fayer Koch
- **HERZ-EMOJI, BIZEPS**
26.02.2027 Pfalztheater Kaiserslautern
(Regie: Mia Constantine)

Ralf König
- **PROTOTYP**
20.03.2027 Staatstheater Meiningen
(Regie: Pierre Schäfer)

Felix Krakau
- **DIE JUGEND VON ORLEANS**
Nach Friedrich Schiller
04.09.2026 Staatsschauspiel Dresden / Bürger:Bühne
(Regie: Felix Krakau)

Felix Krakau
- **DIE ODYSSEE (XS)**
Nach und mit Homer
11.10.2026 Theater Heidelberg
(Regie: Felix Krakau)

Felix Krakau
- **HALLI GALLI (EINE SHOW OHNE HANS ROSENTHAL)**
27.11.2026 Staatstheater Augsburg
(Regie: David Ortmann)

Felix Krakau
- **HAMLET (DIRECTOR'S CUT)**
Nach und mit William Shakespeare
04.12.2026 Düsseldorfer Schauspielhaus / Junges Schauspiel
(Regie: Felix Krakau)

Felix Krakau
- **SUPERSTARS (LIVE & TONIGHT)**
14.05.2027 Rheinisches Landestheater Neuss
(Regie: Alisa Gubermann)

Neil LaBute
- **DIE STIMME DES MONDES**
08.01.2027 Theater Aalen
(Regie: Anne Simmering)

Eve Leigh
- **LUFTMENSCHEN ODER: NEXT YEAR IN SIBERIA**
14.04.2027 Schauspielhaus Wien
(Musik: Daniel Kahn, Regie: Tobias Herzberg)

Thomas Melle
- **HAUS ZUR SONNE**
09.10.2026 Schauspiel Hannover
(Regie: Adrian Figueroa)

Thomas Melle
- **FRANKENSTEIN**
17.04.2027 Schauspiel Frankfurt
(Regie: Lilja Rupprecht)

Tuğsal Moğul
- **DEUTSCHES KRANKES HAUS**
20.03.2027 Badisches Staatstheater Karlsruhe (Regie: Tuğsal Moğul)

Tina Müller
- **DIE FISCHE**
Nach Ödön von Horvath «Jugend ohne Gott»
07.10.2026 Theater Strahl, Berlin
(Regie: Max Radestock) / 24.01.2027 Theater Osnabrück / Junges Theater
(Regie: Sascha Flocken)

Elisabeth Pape
- **DISCONNECTED**
01.10.2026 Deutsches Theater Berlin / Klassenzimmer (Regie: Paulina Neukampf)

Dana von Suffrin
- **MONDKÖNIG (Arbeitstitel)**
März 2027 Münchner Volkstheater
(Regie: Christian Stückl)

Ece Temelkuran
- **NATION OF STRANGERS**
19.12.2026 Thalia Theater Hamburg
(Regie: Mohammed Ziko Ghunaim)

Miriam Unterthiner
- **OMA FLIEGT ZUM MARS**
23.01.2027 Hessisches Landestheater Marburg
(Regie: Nathalie Glasow)

Stefanie de Velasco
- **LUISE DIE ERSTE**
11.06.2027 Theater Oberhausen
(Regie: Kathrin Mädler)

Leonie Ziem
- **KIND AUS SEIDE**
10.04.2027 Theater Duisburg
(Regie: Damira Schumacher)

Erstaufführungen:

Alan Ayckbourn
- **BESTÄNDIGE BEGLEITER**
03.09.2026 Theater Kanton Zürich
(Regie: Rüdiger Burbach)

Alice Birch
- **ROMANS**
06.03.2027 Schauspiel Köln
(Regie: Sebastian Nübling)

Lidia Branković
- **ZIRKUS DER SCHATTEN**
13.05.2027 Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen
(Regie: Tim Heilmann)

Marina Carr
- **DAS MÄDCHEN AUF DEM ALTAR (GIRL ON AN ALTAR)**
27.08.2026 Ernst Deutsch Theater Hamburg (Regie: Elias Perrig)

Charles Dickens / John von Düffel
- **EINE WEIHNACHTS-GESCHICHTE**
06.11.2026 ETA Hoffmann Theater, Bamberg
(Regie: Jasper Brandis)

Jon Fosse
- **TIEF IM SCHWARZEN WALD**
14.05.2026 Wuppertaler Bühnen
(Regie: Fabian Thon)

Richard Gadd
- **BABY REINDEER / RENTIERBABY**
31.10.2026 Schauspielhaus Bochum
(Regie: Albrecht Schroeder)

Laurent Gaudé
- **PARIS DANACH**
24.10.2026 Deutsches Theater Göttingen
(Regie: Schirin Khodadadian)

Lauren Gunderson
- **ANTHROPOLOGIE**
07.11.2026 Stadttheater Gießen
(Regie: Anaïs Durand-Mauptit)

Sam Grabiner
- **JUNGS KURZ VORM HEULEN**
17.06.2027 Münchner Volkstheater
(Regie: Marco Damghani)

Ödön von Horváth
- **JUGEND OHNE GOTT (mit Zusatztexten von Anne Habermehl)**
17.10.2026 Münchner Kammerspiele
(Regie: Felicitas Brucker)

Henrik Ibsen
- **HEDDA GABLER (mit Zusatztexten von Gerhild Steinbuch)**
21.01.2027 Volkstheater Wien
(Regie: Felicitas Brucker)

Franz Kafka / Felix Krakau
- **DER PROZESS**
08.05.2027 Theater Bonn
(Regie: Felix Krakau)

Dorota Masłowska
- **IM PARADIES**
14.02.2027 Theater Dortmund
(Regie: Jasmin Johann)

Tuğsal Moğul
- **AUCH DEUTSCHE UNTER DEN OPFERN 2.0**
16.05.2027 Theater Münster
(Regie: Tuğsal Moğul)

Joe Murphy / Joe Robertson
- **KYOTO**
26.02.2027 Burgtheater Wien
(Regie: Philipp Stölzl)

Lars Norén
- **ANDANTE**
09.04.2027 Schauspiel Köln
(Regie: Markus Öhrn)

William Shakespeare
- **ROMEO UND JULIA (mit Zusatztexten von Mithu Sanyal)**
02.10.2026 Theater Heidelberg
(Regie: Bernadette Sonnenbichler)

Yishai Sarid
- **MONSTER**
30.10.2026 Schauspiel Köln
(Regie: Itay Tiran)

Franz Werfel / Oliver Reese
- **EINE BLASSBLAUE FRAUENSCHRIFT**
25.02.2027 Theater in der Josefstadt, Wien
(Regie: Oliver Reese)

Bildnachweise:

Cover: Szenenfoto aus: *Die Welt im Rücken* von Thomas Melle, Schauspiel Stuttgart **(Julian Baumann)**

Elfriede Jelinek **(Claudia Müller)** / Sam Grabiner **(Marc Brenner)** / Miriam Unterthiner **(Anna Sommerfeld)** / Jon Fosse **(Tom A. Kolstad / Det Norske Samlaget)** / Sarah Kilter **(Sukram Retlik)** / Michel Decar **(Constantin Rieß)** / E.L. Karhu **(Carl Bergmann)** / Lars Norén **(Martin Skoog)** / Leonie Ziem **(Julie Matthées)** / Felix Krakau **(Lev Gonopolskiy)** / Iva Brdar **(Marko Kuzmanovic)** / Tim Etchells **(Hugo Glendinning)** / John von Düffel **(Katja von Düffel)** / Laura de Weck **(Sophie Stieger)** / Neil LaBute **(Aaron Eckhart)** / Alice Birch **(Georgina Ower)** / Robert Icke **(Manuel Harlan)** / Heinz Strunk **(Dennis Dirksen)** / Lena Gorelik **(Thomas Dashuber)** / Mareike Fallwickl **(Yenney Rojas Perez)** / Dorota Masłowska **(Paweł Kocan)** / Verena Keßler **(Michael Bader)** / Dorothee Elmiger **(Georg Gatsas)** / Şeyda Kurt **(Harriet Meyer)** / Jakob Hein **(akg-images / Susanne Schleyer)** / Dana von Suffrin **(Tara Wolff)** / Hendrik Bolz **(Greta Baumann)** / Franziska Gänsler **(Bahar Kaygusuz)** / Manuel Butt **(Igor Hartmann)** / Thomas Freyer **(Matthias Horn)** / Tina Müller **(Philipp Striegler)** / Elisabeth Pape **(Daniel Nartschick)** / Fayer Koch **(Michèle Yves Pauty)** / Sarah Jäger **(Anna-Lisa Konrad)**

Alle anderen Fotos:
Archiv Rowohlt Theater Verlag

Impressum:

Rowohlt Theater Verlag
Kirchenallee 19
20099 Hamburg
Tel.: 040 - 7272 - 270
Fax: 040 - 7272 - 8270
theater@rowohlt.de
www.rowohlt-theater.de
facebook.com/rowohlt.theater
@rowohlt.theater

Leitung: Nils Tabert
Lektorat: Maren Zindel (stellv. Leitung), Henrieke Beuthner
Aufführungsverträge / Vertrieb: Tanja Müller
Audio / Assistenz: Jona Gruyters
Assistenz: Alexandra Uhr

Redaktion: Rowohlt Theater Verlag
Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg
Druck: Bartels Druck, Lüneburg

Redaktionsschluss: 15.09.2026
(Änderungen vorbehalten)

Sibylle Berg
Alice Birch
Isabel Bogdan
Hendrik Bolz
Lidia Branković
Iva Brdar
Manuel Butt
Lisa Danulat
Michel Decar
Laura de Weck
Charles Dickens
John von Düffel
Dorothee Elmiger
Tim Etchells
Mareike Fallwickl
Jon Fosse
Thomas Freyer
Franziska Gänsler
David Gieselmann
Lena Gorelik
Sam Grabiner
Jakob Hein
Robert Icke
Sarah Jäger
Elfriede Jelinek
E.L. Karhu
Verena Keßler
Sarah Kilter
Fayer Koch
Felix Krakau
Şeyda Kurt
Neil LaBute
magic garden
Dorota Masłowska
Tina Müller
Markolf Naujoks
Laura Naumann
Lars Norén
George Orwell
Elisabeth Pape
Oliver Reese
Moritz Rinke
Mithu Sanyal
Robert Seethaler
Gerhild Steinbuch
Heinz Strunk
Dana von Suffrin
Ruth-Maria Thomas
Tom Tykwer
Miriam Unterthiner
Theresia Walser
Franz Werfel
Leonie Ziem